

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Kállay in Bosnien.

B u d a p e s t, 20. Mai.

Der gemeinsame Finanzminister v. Kállay hat neuer seine gewohnte Sommerreise in die okkupierten Provinzen früher angetreten, als er dies in anderen Jahren zu thun pflegte. Diese Thatsache mag eines politischen Hintergrundes nicht völlig entbehren, obwohl bisher über die speziellen Motive dieser einigermassen auffallenden Ministerreise offiziös nichts verlautete. Immerhin liegt die Annahme sehr nahe, daß die politischen Wirren, von denen die Balkanhalbinsel seit fast einem Jahre aufgewühlt wird, auf die Stimmungen in jenen Ländern nicht ohne Einfluß geblieben sind, zumal es ja bekanntlich nicht an geheim arbeitenden Faktoren fehlt, welche bestrebt sind, den Samen der Unzufriedenheit in die stillen Thäler der Bosna und Rarenta zu tragen. Angesichts der nichts weniger als befriedigenden Lage auf der Balkanhalbinsel erscheint es als ein Symptom wohl begründeter Vorsicht, wenn der Minister, dem die Verwaltung dieser Gebiete anvertraut wurde, die Mühe nicht scheut, sich von den daselbst herrschenden Zuständen persönlich zu überzeugen. Für die verwöhnten Nerven der am meisten verbreiteten Spezies von Salonpolitikern wäre eine Rundreise durch Bosnien und die Herzegovina durchaus keine Vergnügungstour. Doch Kállay gehört eben nicht zu dieser Spezies, vielmehr findet seine energische Natur noch ein besonderes Vergnügen an Müheligkeiten, welche schwächer veranlagten Individuen als eine wahre Tortur erscheinen würden. Wenn bei uns der Unwille über die Okkupation dieser Provinzen sich nach und nach gelegt hat, so daß es heute abgeschmact erscheinen würde, wollte Jemand über die Unzweckmäßigkeit dieser merkwürdigen Eoalition unserer auswärtigen Politik raisonniren — so hat hiezu, wenigstens hierzulande, auch der Umstand viel beigetragen, daß man die Verwaltung der okkupierten Provinzen in den Händen eines Politikers weiß, von welchem Niemand voraussetzt, er wolle in jenen Gebieten eine wohnliche Heimstätte für allerlei militärische und vielleicht absolutistische Velleitaten aufrichten. Wenn der Besitz Bosniens, wie man nicht ohne Grund fürchtet, einmal zur Quelle politischer Verlegenheiten werden kann, so erscheint diese Gefahr unter dem kräftigen Regime, das daselbst waltet, wenig-

stens in unbestimmte Ferne gerückt, abgesehen davon, daß auch das nationale Selbstgefühl des Ungars einige Befriedigung darin finden mag, daß ein Staatsmann ungarischer Herkunft dazu berufen wurde, jene verwahrlosten Gebiete der Segnungen moderner Kultur theilhaftig werden zu lassen. Diese eigenthümliche Fügung des Geschickes erinnert an jene fernliegenden Jahrhunderte, da zur Zeit des noch souveränen ungarischen Königreiches Bosnien zu Ungarn gehörte und durch ungarische Statthalter verwaltet wurde. Die ungarische Herrschaft war in Bosnien keineswegs eine ephemere Erscheinung, denn heute noch stößt man auf Schritt und Tritt auf Spuren jener ungarischen Okkupations-epoche und die dreihundertjährige Nacht türkischer Barbarei vermochte nicht, diese Spuren völlig zu verwischen. Die von den ungarischen Königen herrührenden Adelsdiplome werden von den bosnischen Begs als Kleinodien gehütet und mit Stolz gezeigt. Hätte man in der ersten Zeit der Okkupation Sinn und Verständnis gehabt für die feineren Nuancen politischen Wirkens, so hätte man wahrscheinlich mancherlei Reminiszenzen vorgefunden, welche sich im Interesse des Verbandes dieser Länder mit der Monarchie hätten verwerthen lassen. Die Hauptsache ist und bleibt freilich, die österreichisch-ungarische Herrschaft den an primitiven Zustände gewohnten Bewohnern möglichst angenehm zu machen. Das Geheimniß besteht darin: Viel zu geben, Wenig zu nehmen. Diesem Prinzip hat aber die in Bosnien und der Herzegovina etablierte Verwaltung entsprochen. Die Steuern konnte man freilich nicht beseitigen, doch sind dieselben im Vergleich zu den bei uns üblichen verschwindend klein. Ueberdies hat man über die neuakquirirten Länder ein wahres Füllhorn politischer und administrativer Wohlthaten ausgeschüttet. Bosnien befindet sich in der geradezu paradiesischen Lage, keine Staatsschulden zu haben und keine Armee aushalten zu müssen. Diese beiden Positionen, welche circa 80 Prozent der Staatseinkünfte in den meisten Staaten abfordern, fehlen im Budget Bosniens. Die gesammten Einkünfte des Landes werden auf die Verwaltung und auf die kulturellen Institutionen desselben verwendet.

Selten hat ein Land eine so großartige Umwandlung asiatischer in europäische Zustände erlebt. Eine solch' rapide und wohlthätige Wandlung

hätte wohl Wunder wirken müssen, wenn die autochthone Bevölkerung Sinn gehabt hätte für die Verwerthung der edleren Kulturgaben. Doch fehlte es bei den Eingeborenen an der nöthigen kulturellen Spannkraft, während die Ausländer und die in den anderen Ländern der Balkanhalbinsel herrschende Ungewißheit auch das Zufließen der Einwanderer in ungünstigem Sinne beeinflusst haben. Trotz dieser natürlichen Schwierigkeiten hat die österreichisch-ungarische Okkupation, welche im nächsten Jahr bereits die zehnte Jahreswende erleben wird, dem Lande unberechenbare Wohlthaten gebracht. Zwar hört man von dort wenig des Neuen und speziell die Regierung beobachtet über die Zustände in den okkupierten Provinzen ein Still-schweigen und eine Zurückhaltung, welche zu konsequent ist, um nicht tendenziös zu erscheinen. Vielleicht wäre es doch besser, wenn die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in Ungarn und in Oesterreich häufiger auf jene Länder hingelenkt würde. Nur durch reichliches Zufließen europäischer Kapitals- und Arbeitskräfte kann in Bosnien eine wahre europäische Kultur geschaffen werden. Und nur wenn in den okkupierten Provinzen in jeder Hinsicht europäische Zustände herrschen, wenn die persönliche Sicherheit nicht mehr gefährdet und hiemit die Ansiedlung europäischer Elemente erleichtert wird, kann Bosnien nach und nach eine Quelle der Macht für die Monarchie werden.

Vorläufig ist daselbe noch nicht mehr, als eine militärische Position, welche freilich unter Umständen eine ungewöhnliche Bedeutung erlangen kann. Wenn es einmal auf der Balkanhalbinsel zu kriegerischen Komplikationen kommt, wird sich die Bedeutung dieser Position bewähren. Nicht erst durch einen Marsch auf Novibazar erlangt Bosnien eine Bedeutung für die Vorgänge im westlichen Balkangebiet. Die Mär, welche von offenbar panslawistischen Quellen herrührt, wonach Oesterreich-Ungarn die Absicht hege, sich Novibazars zu bemächtigen und diesen Platz zu befestigen, verdient kaum ein ernstes Dementi, so sehr trägt dieselbe den Stempel der Unwahrheit auf der Stirne. Wäre jedoch Rußland in Bulgarien eingerückt, so wäre höchst wahrscheinlich die Antwort hierauf unsere Vorrückung auf Novibazar gewesen. Die österreichisch-ungarische Diplomatie hat jedoch Alles aufgeboten, um Rußland von

Nationaltheater.

— „Aranyhalak“ (Goldfische). Lustspiel in vier Aufzügen von Schönthan und Kadelburg.

Abseits von den Wegen der in der Gluth der Aktualität wandelnden dramatischen Produktion unserer Tage, welche die nervenpackende Zerrissenheit moderner Moral und Sitte auf die Bühne bringt, blüht — besonders in deutschen Landen — ein schwunghaft betriebenes dramatisches Kleingewerbe, das seit Kogebue immer Vertreter gefunden und gewiß auch mit Schönthan und Konforter nicht aufhören wird. Es packt nicht unsere Nerven und beschäftigt wenig Geist und Herz; es rechnet auf den ewigen Philister in uns, den eine lange Erziehung durch eine Menge schlechter schöngestirter Literatur an eine eigene Welt von Personen und Dingen gewöhnt hat, in der nach einigen Scheinhindernissen lustig geheirathet wird und der „gemüthliche“ Optimismus des Zuschauers sein volles Behagen findet. Alle Dinge haben in dieser Welt einen anderen Werth, als in der wirklichen, z. B. Rang und Geld, welches letztere ja rein Chimäre ist; alle Personen haben statt einer Physiognomie mit lebendigem Mienenspiel eine Maske mit starrer Grimasse und sprechen statt der Sprache des Lebens die des Autors, der seine Figuren wie Marionetten an den Drähten seiner Maschinerie tanzen läßt. Es handelt sich in diesen Stücken nie um eine vernünftige Handlung, immer nur um gemüthliche oder komische Szenen, wenn sie auch wider alle Vernunft sind; die Folge der Situationen bestimmt aber die Jagd nach der Pointe, sei es die eines schlechten Wizes oder einer verkehrten Situation, die einen einzigen Augenblick lang gefangen hält. Es wird während der Aufführung viel gelacht

und der Autor, der Schauspieler und der Theaterdirektor halten das Spiel für gewonnen. Zur Ehre der menschlichen Vernunft aber sind wir, Publikum, nicht nur lachende, sondern auch denkende und fühlende Personen und gerade das Lachen hat eine ganz eigenthümliche Wirkung auf den Geist. Als schämte sich der Geist der Ueberrumpelung seines Jchs durch das Spiel seiner Muskeln, ist er nach dem Lachen um so strenger gegen sich und den Grund seines Lachens. Ist dieser Grund nicht stichhaltig, dann fühlt er eine merkwürdige Leere und ein Mißbehagen, das er sich nicht wegdisputiren kann. So wurde auch während der heutigen Premiere im Nationaltheater viel und anhaltend gelacht und applaudirt und doch mühten wir aus einem ganz anderen Stoff als das Publikum gemacht sein, wenn nicht auch dieses mit dem Gefühl geringen Behagens das Theater verlassen hat. Das neue Stück von Schönthan und Kadelburg ist viel zu undramatisch, um ein gutes Lustspiel, und viel zu vernünftig sein wollen, um eine simple, übermüthige Posse abzugeben. Es hat eine ganz erkleckliche Anzahl von nicht üblen Einfällen, angenehmen Witzworten und komischen Situationen, die alle ihre Schuldigkeit thaten; aber all der Flitter verdeckt nur, so lange man lacht, den Mangel an Stern, den die Verfasser selber das Publikum suchen heißen, den sie aber vergessen haben, in das Stück hineinzugeben.

Um die Geschichte von nicht weniger als drei Paaren, die einander kriegen, bewegt sich das vieraktige Lustspiel und es ist bezeichnend für die Komposition der Handlung, daß wir den Inhalt auf dreierlei Weise erzählen könnten, je nachdem wir von dem einen oder dem anderen Paare zuerst berichten würden. Es sei die erste Geschichte die des

herabgekommenen Lebemanns, der zuletzt als Lohn für sein gutmüthiges Lumpenthum eine reiche Witwe in den besten Jahren heirathet und obendrein eine große Erbschaft erhält. Die Sache verläuft so: Frau Josephine Böcklaar hat von ihrem Manne ein bedeutendes Vermögen geerbt, unter der in Lustspielen dieser Art nicht ungewöhnlichen Voraussetzung, Witwe zu bleiben, sonst ihr Vermögen einem Herrn von Benzberg zufällt. Benzberg, der das Seinige und was er zu leihen bekommen, schon verthan hat, macht den Versuch, die schöne Witwe mit seiner Hand zu beglücken, und als dies mißlingt, sie um jeden Preis verlobt zu machen und zu verheirathen. Zu diesem Zwecke scheint sich ein Landjunker, Stettendorf, anzubieten, der mit der schönen Witwe angelegentlich verhandelt, leider aber stellt sich im entscheidenden Moment heraus, daß der Landjunker schon verheirathet ist und nur zu dem Zwecke nach Berlin gekommen, um sich eine Schuldverschreibung Benzberg's von der großmüthigen Witwe zahlen zu lassen. Da aber diese, die schon oft Benzberg's Schulden bezahlt hat, nicht wieder zahlen will, hat der Landjunker, der nicht so dumm ist, wie er scheint, um zu seinem Gelde zu kommen, einen anderen Plan in petto: Benzberg mit der reichen Schwester seiner Frau zu verheirathen. Benzberg willigt ohne Weiteres ein. Diese Schwester, eine junge, lebenslustige Witwe, die, um der Langeweile des Sandlebens zu entgehen, sich dem ersten Besten an den Kopf werfen würde, erscheint aber um einige Minuten zu früh, so daß Benzberg, der den Namen der ihm zugebachten Braut natürlich nicht kennen darf, Zeit findet, ihr zu klagen, daß er um des Geldes willen eine alte Witwe heirathen müsse. Es gibt nichts Schöneres,

Budapest, Samstag

einer Invasion in Bulgarien zurückzuhalten und es braucht wohl nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß eine Wendung, welche die Besitzergreifung von Novibazar notwendig machen würde, von keinem zurechnungsfähigen österreichischen oder ungarischen Politiker herbeigewünscht wird. Unter den gegebenen Umständen würde ein solcher Schritt den Konflikt mit Rußland in unmittelbare Nähe rücken. Diesem will jedoch die Monarchie ausweichen, so lange es überhaupt möglich ist. Nicht als offensives Ausfallsthor, sondern als eine Position defensiver Natur hat Bosnien für uns eine Bedeutung. Hinter Kállay's Reise lauern gewiß keine abenteuerlichen Pläne, sondern diese ist einfach der Ausfluß administrativer Sorgfalt, welche in einer so exponirten Provinz doppelt am Platze ist.

Budapest, 20. Mai.

Der gemeinsame Finanzminister Benjamin Kállay ist vorgestern Abends in Serajewo zur Inspektion der Verwaltung Bosniens eingetroffen; er wird von seiner üblichen Rundreise erst Ende nächster Woche nach Wien zurückkehren. An Stelle des verstorbenen Ministerialrathes David wurde der Sektionsrath im gemeinsamen Finanzministerium, Karl Schmidmayer, mit der Leitung der Finanz-Direktion für Bosnien und die Herzegowina betraut.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Bukarest machte datselbst mittelst Anchlages bekannt, daß zufolge einer am 14. d. zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossenen Konvention die österreichisch-ungarische Regierung mit 1. Januar 1888 aufhören werde, in Rumänien ihren Schutz solchen Personen angedeihen zu lassen, welche nicht wirklich österreichischer oder ungarischer Nationalität sind. Bis zu dem erwähnten Termin aber werden die dormaligen österreichisch-ungarischen Schutzbefohlenen auf demselben Fuße wie bisher behandelt werden.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Sitzung vom 20. Mai. Der Hauptzweck der heutigen Sitzung war die dritte Lesung der Gesetzentwürfe über das Prioritätsanlehen der ungarisch-galizischen Eisenbahn und über die Inartikulation einiger in den Magnatenstand erhobener Familien. Beide wurden denn auch definitiv angenommen. Außerdem unterbreitete Minister Baross einige Eisenbahnvorlagen, darunter einen Gesetzentwurf über die Lokalbahn Debreczin-Füzes-Abony, und Handelsminister Graf Széchenyi einen Gesetzentwurf über den Schutz der Weinproduktion und des Weinhandels. Diese Vorlagen gelangen jedoch in der jetzigen Session nicht mehr zur Berathung. Für morgen stehen die Revision der Geschäftsordnung, Petitionen und vier Interpellationsbeantwortungen auf der Tagesordnung.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Pech um 1 Uhr Nachmittags mit der Anmeldung mehrerer eingelangter Petitionen eröffnet, worauf Kommunikationsminister Baross Gesetzentwürfe in Betreff der Lokalbahnen von Debreczin nach Füzes-Abony, von Oedenburg nach Pandorf und von Gifeg nach Batrina, ferner in Betreff der Flügelfahnen Dhat-Roponya und Pleternicza-Pozsega einreichte. Der Präsident wies

diese Vorlagen zur Drucklegung; zur Verhandlung werden sie in der jetzigen Session ebensowenig gelangen, als der hierauf vom Handelsminister Graf Széchenyi eingereichte Gesetzentwurf über den Schutz der Weinproduktion und des Weinhandels. Der Gesetzentwurf wurde hauptsächlich deshalb eingebracht, damit die öffentliche Meinung sich mit ihm beschäftigen und der nächste Reichstag ihn um so rascher erledigen könne.

Der Bericht der Wirtschaftskommission über das Mai-Budget des Hauses wurde für morgen auf die Tagesordnung gestellt, der Bericht der Kommunikationskommission in Betreff der Meldung des Kommunikationsministers über die Konzessionirung der Lokalbahn von Budapest nach Sent-Endre, dann der Torontaler Lokalbahn wurde bloß zur Drucklegung gewiesen.

Ministerpräsident Tisa zeigte an, daß er morgen nicht bloß die Interpellationen Franyis und Helyis, sondern auch die Interpellationen Abranyis in Betreff der Äquivalenzgebühren-Bemessung und Julius Györfy's in Betreff der rumänischen Grenzverletzungen zu beantworten wünsche.

Hierauf passirten die Gesetzentwürfe über die Staatsgarantie für das Prioritätsanlehen der ungarisch-galizischen Eisenbahn und über die in den Magnatenstand erhobenen Familien die dritte Lesung. Sie wurden definitiv angenommen, worauf der Präsident die Sitzung um halb 2 Uhr schloß.

Die Wahlbewegung.

Ein Telegramm der gestrigen Nummer unseres Blattes meldete bereits, daß die gestrige Versammlung der zur liberalen Partei gehörenden Wähler von Großwardein die Kandidatur des Ministerpräsidenten Tisa proklamirt hat. Die Adresse, in welcher der Ministerpräsident um die Annahme der Kandidatur ersucht und welche ihm durch eine Deputation am 26. d. überreicht werden wird, enthält unter Anderem den folgenden Passus:

Wir sehen freudeerfüllt der bevorstehenden Abgeordnetenwahl entgegen, weil sich uns neuerdings Gelegenheit bietet, zu erklären, daß wir bei der Erfüllung Ihrer erhabenen Mission, zu welcher Ew. Excellenz durch das Interesse des Thrones und des Vaterlandes in providentieller Weise berufen ist, stets Ihre treuen Anhänger und Prinzipiengegnossen sind. Die liberale Partei war vielfachen Angriffen und Verhunjungen ausgesetzt und wenn sie trotzdem sich nicht bloß zu behaupten vermochte, sondern härter und fester wurde, können wir zuversichtlich behaupten, die Ursache dessen liegt nur darin, daß ausschließlich die Prinzipien dieser Partei den wahren Interessen des Vaterlandes entsprechen. Diese erhabenen Prinzipien werden am treuesten von Ew. Excellenz zum Ausdruck gebracht, geleitet und gewahrt. Wir haben uns überzeugt, daß Ew. Excellenz bei der Erfüllung Ihrer schwierigen patriotischen Pflichten mit ungebeugtem Willen auf Grund jener wahren und tiefen Überzeugung, welche jede Ihrer Handlungen charakterisirt, vorgeht und vorzugehen vermag; allein wir glauben dennoch, daß der wiederholte Ausdruck wahrer Verehrung und Anhänglichkeit Ihre Thatkraft noch steigert.

Der Handelsminister Graf Paul Széchenyi wurde gestern in Kaposvár in einer Wählerversammlung der liberalen Partei einhellig wieder kandidirt. Staatssekretär Albert Berzeviczy ist heute, begleitet vom Ministerialrath Emeric Szalay und vom Ministerialkonzipisten Edmund Boncz, nach Zipsen gereist und zwar zunächst nach Szepes-Barscha. Von dort begibt er sich morgen nach Leutschau, um datselbst als Kandidat für die bevorstehende Abgeordnetenwahl seine Programmrede zu halten.

Im Wahlbezirke Ungarisch-Allenburg, welcher im zu Ende gehenden Reichstage durch einen

oppositionellen Antisemiten vertreten war, hat die liberale Partei den Staatssekretär Wederle kandidirt, welcher die Kandidatur auch annahm. Die Opposition wünscht ihrerseits den Avokat Reiter als Gegenkandidaten aufzustellen.

Aus Galgóc wird uns geschrieben, daß datselbst gestern, am 19. d., der Obernotar des Neutraer Komitats, Ernst Schöber (L. P.), als Kandidat ausgerufen wurde. Sein Wahlsieg erscheint um so sicherer zu sein, als er sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Vom Antisemiten-Komitee wurde das antisemitische Programm in Galgóc und Umgegend vertheilt, jedoch, wie unser Korrespondent schreibt, ohne besonderen Erfolg.

Die Agitation der Antisemiten ist die verdammenwertheste Erscheinung der diesjährigen Wahlbewegung. Trotz der ablehnenden Haltung, welche der gesunde Sinn der Bevölkerung diesem Treiben gegenüber bisher bekundete, trotz der demonstrativen Zurückweisung, welche den antisemitischen Kandidaten in den meisten Wahlbezirken zu Theil wurde, suchen die Antisemiten den böien Samen der konfessionellen Feindseligkeit auch in solchen Gegenden auszustreuen, wo bisher Friede und Freundschaft herrschte. Dahin gehört unter Anderem auch der Uvvarder Bezirk des Komorner Komitates, wo der Abgeordnete Jitóczy persönlich, nicht als Kapellmeister, sondern als Kandidat die Hehe leitet. Man schreibt uns nämlich aus Uvvard vom 20. d.:

Bisher wußte unser Bezirk nur aus den Zeitungen, daß der Antisemitismus existirt. Aber seit unser Bezirk durch Herrn Komlóssy als Pfarrer in Csuz beglückt wurde, bearbeitet er das Volk durch Pamphlete, deren eines ich als Muster meinen Zeilen beifüge, und er hat es schon so weit gebracht, daß man Jitóczy als Kandidaten aufstellte. Er hat wohl wenig Aussicht, gewählt zu werden, aber eine moralische Ohrfeige ist es für unseren Bezirk und unser Komitat, welches stets nur Männer, wie Koloman Ghyecz und Paul Ordódy, zu Abgeordneten wählte, daß ein Antisemit es auch nur bis zur Kandidatur brachte. Gestern hielt er seine Programmrede, in welcher er unter Anderem sagte: „Nachdem schon das Ministerium die unglückliche Idee hatte, die Juden zu emanzipiren, so hätte es doch auch gleiche Rechte und Geseze einführen sollen. Was geschieht jedoch? Im Eisenburger Komitate wurden einigen Juden die Fenster eingeworfen und die Geschäfte geplündert; die Schuldigen wurden auf 3-4 Jahre eingesperrt; sie verdienten es. Berele Hay dagegen hat einige Herrschaften und einige Dörfer ausgeplündert und wurde nur auf 8 Monate verurtheilt. Heißt das gleiches Gesez und gleiches Recht? — Und in diesem Tone ging es fort gegen die Juden und gegen die Regierung.“

Das erwähnte, diesem Briefe beigeichlossene Pamphlet ist ein in Budapest gedrucktes, in Reime gefaßtes Flugblatt in ungarischer Sprache. „Hier ist die goldene Trompete, geblasen von einem Antisemiten.“ So lauten die zwei ersten Zeilen des Nachwortes, welches am Schluß die Anmerkung enthält, daß man für 60 Kreuzer 100, für 5 fl. 1000 Exemplare bekommen kann. Es besteht herablassend zu, daß es einige ehrliche Juden gibt, aber die übrigen seien lauter „schöne Frächel“. Die einem Dorfrichter in den Mund gelegten Forderungen der Antisemiten sind in 18 Punkte, zugleich vierzeilige Strophen, zusammengefaßt; es wird darin unter Anderem die Verteuerung der Staatsschulden, der Börse und der Geldläche, der angehäuften gestohlenen Schätze, ferner die Einführung des Branntweinmonopols verlangt, damit die Juden nicht mehr vergiften könnten. Natürlich sollen auch das Emanzipationsgesez und das Börsenschiedsgericht abgeschafft, schärfere Strafen für die Judenverbrechen eingeführt, das liegende Besitzthum gegen Exekution geschützt werden u. s. w. Die achtzehnte Strophe endlich ist gegen die Freimaurer gerichtet, welche — offenbar nach dorfrichterlicher Weisheit — in Kellern Zusammenkünfte halten und die Religion gefährden. Das Flugblatt wäre übrigens ein hinreichendes

als solche Gemüthlichkeit! Trotz dieses etwas unangenehmen Intermezzos heirathen die Beiden einander, und da mittlerweile die Witwe Josephine Böhlaar sich verlobt hat, tritt die Testamentsklausel in Kraft und der brave Benzberg wird Herr eines doppelten Vermögens. Tugend muß eben belohnt werden. Zudem ergibt dieser Zufall auch die gewünschte Endpointe: Benzberg rüft aus, seine Braut heirathe ihn vielleicht nur um des Geldes willen, er sei das „Goldfischchen“. Man muß es nur verstehen, wäherlich in seinen Mitteln zu sein.

Die Geschichte des zweiten Paares. Frau v. Böhlaar, die Witwe mit der Testamentsklausel, hat, vor Jahren von einer schweren Krankheit genesen, eine Tour in der grünen Steiermark gemacht. Zu einem Ausflugsomaggon der Eisenbahn, in Tücher und Plaids bis zur Unkenntlichkeit eingepackt, hat sie mit ungeheurer Interesse mit angesehen, wie ein junger preukischer Lieutenant zwei jungen Damen auf Tod und Leben den Hof gemacht und die Anfangs Spröden aufs lebhafteste zu interessieren mußte. Was muß das für ein geistreicher Mann sein! denkt sie, denn bekanntlich interessieren nur geistreiche Leute junge Damen. Diesen preukischen Lieutenant trifft nun Frau v. Böhlaar auf dem Ball eines feineren Herrn Martin Winter, wo er ebenfalls als berühmter Unwiderstehlicher allen Damen den Kopf verdreht. Wie muß nun Frau Josephine Böhlaar lachen, als er ihr mit den abgebrauchtesten Ballphrasen entgegen tritt! Das also ist der Geist des Herrn Premierlieutenants mit dem eisernen Kreuz auf der Brust! Sie spottet sein und erzählt ihm offen ihre Enttäuschung. Das aber ist genügender Sporn für das edle Kennpferd, mit dem sich der Herr Premierlieutenant selber vergleicht. Im Ru hat er durch einen neuen, ungemein geistreichen

Vergleich, den wir dem Leser schenken, die Dame in sich verliebt gemacht und sich nebenher selber in sie verliebt. Nach einigen kleinen Scheingefechten ergibt sich die stolze Festung und Josephine v. Böhlaar verliert kraft der berühmten Testamentsklausel ihr Vermögen, wird aber die Frau des tapferen Premierlieutenants Erich v. Felsen, der allerdings, wie es bei Premierlieutenants vorzukommen pflegt, auch kein besonders großes Vermögen besitzt, aber erklärt, durch ihre Liebe unendlich reich gemacht worden zu sein. Die Autoren waren genug großmüthig, die Testamentsklausel in Kraft zu belassen, schon um der Benzberg'schen Schlusspointe willen.

Die dritte Geschichte ist die einfachste. Emmy, die schöne und reiche Tochter des bürgerlichen Winter, liebt einen jungen Maler, der sie nicht minder liebt, aber leider nicht den Muth besitzt, ihr dies zu gestehen. Wahrscheinlich malt er nur Stillleben. Papa Winter ist aber mit Papa Felsen, dem Vater des mehrfach erwähnten Premierlieutenants, übereingekommen, die Beiden mit einander zu verheirathen. Da aber der Premierlieutenant sich schon im ersten Akte in die schöne Witwe verliebt, da ferner der Maler zufällig erfährt, daß Emmy, die es gar nicht so sehr verheimlicht, seine Liebe erwidert, da endlich Papa Winter, als er in einer stillen Nacht die Bilanz seines Vermögens zieht, sich dabei die für die Situation etwas ungewöhnliche Frage aufwirft, ob er sein Kind mit all' dem Geld auch glücklich mache: gibt er zu der Verlobung Emmi's mit dem Maler seine nie ernstlich bezweifelte Einwilligung und somit ist auch das dritte Paar auf's Beste versorgt.

Wie ersichtlich, stehen alle diese Heirathsgeschichten in einem sehr losen, zumeist nur räumlichen Zusammenhang und können thatsächlich in jeder beliebigen Reihenfolge erzählt werden. Kein Faden

dramatischen Interesses knüpft sich an irgend eine. Nirgend's Kampf, kein ernstliches Hinderniß zu überwinden. Alle Heirathen könnten schon im ersten Akt, ja am besten auch noch vor diesem stattfinden. Emmy und der Maler lieben einander vor Beginn des Stückes, auch zur Hebung von Benzberg's Finanzen ist die reiche Witwe schon vor Anfang des Stückes verheirathet, und Erich und Josephine verlieben sich während ihres ersten Zwiegesprächs. So uninteressant, wie die Schicksale, sind auch die Charaktere der handelnden Personen, wenn sie überhaupt Charakter haben. An dem Maler ist nur der Name Roland und die Beschäftigung romantisch; im Anfang ist er ein Wischen Tölpel, zuletzt sehr degagirt und geistreich, wie es eben der Verfasser braucht. Beim Premierlieutenant und seiner Braut hat die Liebe die umgekehrte Wirkung; sie spielen in der ersten Szene die Geistreichen, um später Geist und Reichthum zu verlieren. Die „verschriebene“ Witwe und ihr zukünftiger Gemahl passen auch gut zu einander, da sie Amusement, er Geld um jeden Preis sucht, und sich darauf ihr ganzer Charakter beschränkt.

Auch die Mache des Stückes ist mittelmäßig. Im ersten und zweiten Akt sieht die Testamentsklausel im Vordergrund des Interesses, als eine Art dramatischen Bauwauz, von dem man sich die Schürzung des dramatischen Knotens verspricht. In dieser Erwartung wird aber der Zuschauer schmähtlich getäuscht, da die Klausel trotz ihrer Realität Niemanden schreckt und nur dazu gebiet hat, die närrische Szene: Benzberg als Heirathsvermittler und Benzberg als Heirathskandidat, möglich zu machen. In dem Verhältniß zwischen Emmy und ihrem Maler scheint dann der unwiderstehliche Premierlieutenant eine Rolle spielen zu

Beweismittel, um in Folge der verhängten Vorschriften für das Verifikationsverfahren eine eventuelle antimittische Wahl zu fassen.

Gegen die Kunstweinfabrikation.

Gesetzentwurf vom 20. Mai. Der Handelsminister hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf zum Schutze der Weinproduktion und des Weinhandels eingebracht.

Es ist verboten, Kunstwein, welcher nicht ausdrücklich als solcher bezeichnet ist, ferner Wein unter Nennung eines Gebietes, auf welchem er nicht wuchs, und unter Nennung einer Weintraubengattung, aus welcher er nicht erzeugt wurde, in Verkehr zu bringen.

Wenn verschiedene Weine vermischt werden, ist diejenige Gegend als Ursprungsort und diejenige Weintraubengattung als Erzeugungsmittel anzugeben, welcher der Geschmack und Charakter des Weines entspricht.

Ausland.

Budapest, 20. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Freycinet's Betrauung mit der Bildung des neuen französischen Kabinetts ist sicher, keineswegs jedoch Boulanger's Ausschluss aus dem letzteren.

Die Darsteller machten aus den Charakteren, was sich eben aus ihnen machen ließ. Herr Adah, der in seiner Premierlieutenants-Uniform sehr gut ausjah, war fein und liebenswürdig; ohne ihn wäre das Stück gerabzu unmöglich.

Die Darsteller machten aus den Charakteren, was sich eben aus ihnen machen ließ. Herr Adah, der in seiner Premierlieutenants-Uniform sehr gut ausjah, war fein und liebenswürdig; ohne ihn wäre das Stück gerabzu unmöglich.

daß er mit einer Anzahl von Politikern konferire. Er versprach, morgen oder übermorgen wieder beim Präsidenten zu erscheinen.

In vielen südlichen Kohlenrevieren haben die Strikenden gestern Versammlungen gehalten, in welchen, so insbesondere in Dampremy, die allgemeine Arbeits-Einstellung beschlossen wurde.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das dortige auswärtige Amt eine Note an die deutschen Vertreter in Italien, Rußland, England und Belgien gerichtet, worin betont wird, daß die Ablehnung Deutschlands, sich an der Pariser Weltausstellung

Während sich ganz Großbritannien zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria rüstet, traten am Samstag in Ballinasloe, im Kreise Galway, Delegirte von 24 Zweigvereinen der irischen National-Liga zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, den 20. Juni als nationalen Trauertag zu begehren und alle treuen Nationalisten aufzufordern, an dem Tage auch äußerlich die Absichten der Trauer zu tragen.

Der kaiserliche Gnadenbrief an das donische Kosakenheer gedenkt dessen mehr als dreihundertjähriger eifriger und treuer Dienste für den Thron und das Vaterland, dessen Verdienste um die Vertheidigung der Grenzmarken und um die Erweiterung des Gebietes des russischen Czarenthums, sowie dessen Opferwilligkeit in Entsendung seiner tapferen Söhne in die Reihen der Armee.

Außer der Deputation des donischen Kosakenheeres, welche dem Kaiser bei dem Einzuge Salz und Brod auf einer prachtvollen silbernen Schüssel überreichte, empfing der Czar noch siebzehn, ebenfalls Salz und Brod darbringende Abordnungen, darunter vom donischen Adel, von mehreren Städten, Handwerkern und von den Fabriks- und Eisenbahn-Arbeitern.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Verleihung von Hofwürden an etliche Kosaken-Notabeln, Herren und Damen, ferner zahlreiche Beförderungen und Ordensverleihungen an verschiedene, in den Kosaken-Truppen dienende Generale und Offiziere.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Mai.

Die Bezirksvorstehungs-Reform verlag. Das Laborat über die Reform der Bezirksvorstellungen sollte heute in der hauptstädtischen Rechtskommission in Berathung gezogen werden.

tagung jedoch war einfach die Besorgniß, die Unbefangenheit bei der Diskussion könnte unter den Reichstagswahlen leiden.

Für Privat-Pfandleihgeschäfte wurde der Zinsfuß seitens des Handelsministers im vorigen Jahre geregelt. Da seitdem bei den Ligitationen verschiedener Verfaßgegenstände verschiedene Berechnungen des Zinsfußes stattfanden und diesbezüglich auch Beschwerden eingelangt sind, so hat der Magistrat entschieden, daß der neue Zinsfuß von 15 Prozent für Pretiosen und 24 Prozent für Effekten vom 14. September 1886 ab zu berechnen ist.

Die Industriehalle soll bekanntlich durch die Hauptstadt vom Handelsministerium käuflich übernommen werden. Als Preis bezeichnete das Ministerium den Betrag von 500,000 fl. Durch das Ingenieurrat wurde hierüber ein Gutachten abgegeben, das heute durch ein Subkomité von Technikern überprüft worden.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln morgen, Samstag, die Bemessungs-Anträge für die Erwerbsteuer dritter Klasse von den Steuerträgern der nachfolgenden Häuser: 1. und 2. Bezirk: Nr. 2976 bis 3100 der Wasserstadt; 4. Bezirk: Nr. 527 bis 530; 5. Bezirk: Nr. 774 bis 777 und Nr. 1501 bis zu Ende jammert Nachzügler; 6. Bezirk: Nr. 3843 bis 3851; 7. Bezirk: Nr. 5191 bis 5210; 8. Bezirk: Nr. 7001 bis 7100; 10. Bezirk: Nr. 8579 bis 8679.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Mai.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten: Die „Zeitung“ (,,Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Inferice“), ferner: Verkehr der Fruchtschiffe, Pester Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Budapester Todtenliste, die Fremdenliste und Inzerate.

Wetterbericht. Die Witterung war Morgens trüb, später sonnig, windig. Das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Reaumur, Nachmittags 16 Grad Reaumur. Das Barometer ist etwas gefallen und steht Abends auf 755 Mm. Im Stande des Luftdrucks ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten, die Depression (751-752) ist noch auf der Balkanhalbinsel, der hohe Luftdruck (763-765) theils in Rußland, theils in westlichen Theile des Kontinents.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Budapest 1, Solnok 2, Erlau 1, Debreczin 5, Keszmark 11, Ungvár 13, Szatmar 6, Großwardein 14, Akna-Slatina 6, Klaujenburg 8, Hermannstadt 5, Orjova 54, Temesvár 9, Brad 12, Segedin 4, Pancsova 17, Agram 2, Fiume 1. — Donometer in Budapest: bei Tag 9, bei Nacht 9.

Hohe Gäste in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Seit der Uebernahme der Regentenschaft weilt Prinz Luipold von Baiern gegenwärtig zum ersten Male in Wien. Zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin Adelgunde von Modena, kommend, traf der Prinz-Regent heute Früh hier ein. Der Empfang des hohen Gastes von Seite Sr. Majestät des Kaisers gestaltete sich überaus herzlich. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform seines bayerischen Regiments mit dem Sterne des Hubertus-Ordens. Kurz vor 7 Uhr fuhr der Courierzug in die Halle. Am Fenster des Salonwagens stand in der Uniform seines österreichischen Artillerie-Regiments Nr. 1 Prinz-Regent Luipold und grüßte schon von dort aus die Anwesenden. Zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Prinz-Regenten fand die wärmste Begrüßung statt. Nicht minder warm war die Begrüßung des Prinz-Regenten mit seiner Schwester. Hierauf wurden die gegenseitigen Vorstellungen vorgenommen.

Uebertragung der Leiche Franz Deak's. Die Uebertragung der irdischen Ueberreste Franz Deak's aus dem Batthyány-Mausoleum, wo dieselben provisorisch beigesetzt waren, in das Deak-

Mausoleum, wird Samstag, am 21. d., 11 Uhr Vormittags, vor sich gehen.

Die Uebertragung wird den leibwilligen Bestimmungen Franz Deak's zufolge in größter Stille vorgenommen werden. Magistratsrath Haberhauer, in dessen Ressort als Leiter des hauptstädtischen Sanitätsweizens der Kerepeter Friedhof gehört, hat bereits die bei ihm deponirten Schlüssel des Batthyány-Mausoleums der Friedhofs-Kommission behufs Vornahme der Uebertragung eingehändigt. Die irdischen Reste Deak's werden an ihrem neuen und definitiven Ruheorte durch den päpstlichen Kämmerer und innerstädtischen Pfarrer Komercier eingeseget werden. Ladislaus Kovács de Kisonta, der Präses des Deak-Mausoleum-Komités, wird das Monument in Begleitung einer kurzen Rede dem hauptstädtischen Municipium übergeben, in dessen Namen Bürgermeister Karl Kamermayer die Uebernahme zur Kenntnis nimmt. Der ganze Uebertragungsaft wird in engem Kreise vor sich gehen und wird außer der Hauptstadt nur das Präsidium des Reichstages bei demselben offiziell vertreten sein. Den Schlüssel des Mausoleums wird die Hauptstadt in Bewahrung nehmen. Bei dieser Gelegenheit ist zu bemerken, daß ein hervorragendes Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz der Generalversammlung den Antrag unterbreitet hat, daß das Grabmal des Weizen der Nation, welches in Bezug auf Architektur, Skulptur und Malerei die größte Schenswürdigkeit des Kerepeter Friedhofes bildet, an manchen Tagen dem Publikum zur Besichtigung überlassen werde.

„Segitség.“ Für das zu Gunsten der Abgebrannten herauszugebende Album „Segitség“ hat, wie wir im „Nemzet“ lesen, auch Konprinz Udolf einen Denkpruch geschickt, Kronprinzessin Stephanie aber eine auf ihre Orientreise bezügliche Zeichnung von überraschender künstlerischer Ausführung. Der Kronprinz schreibt Jókai, S. c. Majestät der König billige es, daß Ihre Hoheiten sich an diesem jöhönen und patriotischen Unternehmen betheiligen; „ich bedauere nur, heißt es in dem Schreiben mörlich, daß ich wegen Kürze der Zeit nicht mit einer bedeutenderen Arbeit dienen kann und Sie sich daher mit dem guten Willen begnügen müssen, der in einem solchen Augenblicke unter Herz erfüllt.“ — Auch Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde wurden vom Redakteur zur Mitwirkung eingeladen, allein das Schreiben ging vermuthlich nach Mesuth ab; heute sandte er seine Bitte telegraphisch nach Ziume. Ohne Zweifel werden Ihre Hoheiten ihre Mitwirkung nicht verjagen. Herzog Philipp von Koburg und Gemahlin haben gleichfalls versprochen, das Album durch ihre Arbeiten zu bereichern; die Herzogin hat bereits ein prächtiges Landschaftsgemälde behufs Reproduzierung eingesendet. Den Denkpruch des Kronprinzen wird Koskovic's mit handschriftlichen Illustrationen; desgleichen liefert er die Zeichnungen zu Jókai's Legende. Heute langte eine telegraphische Verständigung von Munkácsy aus Paris ein, daß er seine Zeichnung bereits auf die Post gegeben habe. — Bis heute sind sehr viele künstlerische Zeichnungen an Koskovic's gelangt, viele andere von berühmten Künstlern sind unterwegs. An Jókai sind bisher über hundert Arbeiten eingetroffen, darunter mehrere außerordentlich interessante Beiträge. Selbst aus Rußland wurde ein russisches Volkslied, in Noten gesetzt, eingesandt. Die beiden Redakteure werden genöthigt sein, vor Zusammenstellung des Werkes mehrere der Schriftsteller- und Künstlerkollegen zu eruchen, daß sie ein engeres Redaktionskomité bilden, welches das eingelangte Arbeitsmaterial besichtige und beurtheile. Der Einigungsstermin der Werke dürfte infolge dessen um einige Tage (vielleicht um eine ganze Woche) verlängert werden.

Für die Abgebrannten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

G. H. St., Steinbruch. Für Speries 10 fl., für Nagy-Károly 10 fl., für Dorozsko 5 fl., zusammen 25 fl. — Leopold Klein in Mezöberény für Speries 1 fl. — Rudfurer Gesellschaft am Musikabend in Mkenyér für Publein 2 fl. 40 fr. — Sammlung der Jugend der isz. Volksschule in Német-Palanka für Speries 4 fl., für Nagy-Károly 4 fl., für Dorozsko 3 fl. 70 fr., zusammen 11 fl. 70 fr. — Von der Schützen-Gesellschaft in Mtsien. Böhl. Redaktion des „Neues Westert Journal“: Das die Städte Speries, Nagy-Károly, Kurtics und Dorozsko getroffene Unglück hat die patriotischen Herzen der wenigen Mitglieder der obigen Schützen-Gesellschaft gedrängt, mit einem Schärlein dem Unglücke zu steuern. Indem wir einer sehr geehrten Redaktion in der Anlage das Reuliat einer Kollekte per 26 fl. 10 fr. höflich übermitteln, bitten wir, den Städten Nagy-Károly, Kurtics und Dorozsko je 5 fl., der Stadt Speries den Rest mit 11 fl. 10 fr. gefälligst übermitteln zu wollen. Mit vorzüglichster Hochachtung Fr. Parische, Oberführermeister. Eigmund Schaller, Sekretär.

* **Professor Willroth.** Aus Wien wird gemeldet: Wie ein greller Blitz mit unmittelbarer darauffolgendem Donnererschlag ging heute Früh die Unglücksbotschaft durch die Räume des allgemeinen Krankenhauses, Professor Willroth sei gestorben. Zum Glück bestätigte sich diese Marmbotschaft nicht; der Zustand Willroth's ist allerdings ein nicht unangenehmer. Zu dem Bronchial-Katarth, an welchem der Patient seit einigen Tagen leidet, hat sich auch eine Herzverfettung und ein Gemphjem gesellt, die dem Professor außerordentliche Athembeschwerden bereiten. Die Nachfrage nach dem Zustande des kranken Hofrathes ist eine außerordentliche. — Telegraphisch wird uns gemeldet: Des Befinden des Professors Will-

roth bildet den allgemeinen Gesprächsstoff. Abends wird eine leichte Besserung gemeldet. Gestern Abends und heute Nachmittags war Willroth von Todesahnungen gequält. Gestern hat er viele Kollegen und Assistenten zu sich, um von ihnen Abschied zu nehmen. Dem Professor Breisky sagte er: „Herr Kollege, Sie wissen es ja ganz gut, Bronchitis mit Herzverfettung ist ein fürchterlicher Kasus, ich fühle, ich werde es nicht überleben.“ Breisky, sowie die übrigen Ärzte brachen in Thränen aus. Auch heute Nachmittags sagte der Patient: „Ich fühle, es geht zu Ende, es läßt sich nichts mehr thun“, doch trat, wie erwähnt, eine leichte Besserung ein. Die Theilnahme ist eine geradezu ungeheure.

* **Wahlbewegung in der Hauptstadt.** Die liberale Bobula-Partei des 6. Bezirkes hält am 21. d., Abends 7 Uhr, eine Konferenz; der Kandidat der Partei, Johann Bobula, wird am 23. d., Nachmittags 5 Uhr, in der alten bürgerlichen Schießstätte seine Programmrede halten. — Staatssekretär Alexander Matkovic's wird seine Rechenschafts- und Programmrede am 26. d., Donnerstag, halb 6 Uhr Nachmittags, in der alten Schießstätte halten. — Der große Ausbruch der Josephstädter liberalen Partei des „Matyas Kiraly“ eine Sitzung, die sehr gut besucht war. Partei-Präsident Robert Rémi eröffnete die Sitzung und nahm Anlaß, mit Bedauern des Umstandes Erwähnung zu thun, daß die oppositionellen Parteien dieses Bezirkes mit Worten und im Wege der Presse gegen die Führer der Josephstädter liberalen Partei persönliche Angriffe richteten. Redner hält dies für ein gutes Zeichen, weil er weiß, daß sie aus Furcht zu handeln. Den fieberhaften Agitationen der Gegenpartei stellt die liberale Partei Würde und Ernst gegenüber. Er bringt mit Freuden zur Kenntnis, daß auf den von der Partei ausgegebenen 250 Sammelbögen mehr als 20.0 Wähler unterschrieben sind. (Lebhafte Hejnrufe.) Hiedurch sei die absolute Majorität der Biji-Partei gesichert. Damit der Bezirk seine politische Reise dokumentire, müsse die Partei einen glänzenden Sieg zu erringen trachten. Redner eiferte sodann die Ausschüßmitglieder zu weiterer ausdauernder Wirksamkeit an. Nach seiner von lebhaftem Beifall begleiteten Rede ergriff Nikolaus Felck das Wort. Er führte aus, daß, streng genommen, zwischen der liberalen Partei und der gemäßigten Opposition ein prinzipieller Unterschied nicht bestehe. Letztere wolle nur von sich reden machen und bestrebe sich deshalb, die Regierungspartei anzugreifen. Es möge jedes Parteimitglied mit derselben Hingebung arbeiten, wie Parteipräsident Rémi, und dann ist es gewiß, daß Biji gewählt wird. Daniel Bachat kann nicht umhin, Angesichts der Anfeindungen der Gegenpartei, dem Parteiführer Rémi gegenüber, der nicht für Perionen, sondern für Prinzipien kämpft, seiner Verehrung und Anhänglichkeit Ausdruck zu verleihen. Rémi dankt für diese Vertrauensäußerung und erklärt, daß ihn die Angriffe der Gegenpartei nicht nur in seinem Wirken nicht erlahmen machen, sondern vielmehr seine Energie steigern, seine Ambition erhöhen werden. (Beifall.) Sodann wurde hinsichtlich der weiteren Organisationsarbeiten Berathung gepflogen. — Im 3. Bezirke (Altosen) war für gestern Vormittags 11 Uhr eine allgemeine Wählerversammlung in den großen Saal des Gasthauses „zur Krone“ einberufen worden, welche unerwarteter Weise einen so stürmischen Verlauf nahm, daß die Versammelten auseinandergehen mußten, ohne zu irgend welchem Reultate gelangt zu sein. Um die anberaumte Zeit hatten sich etwa 400 Perionen eingefunden, unter denen sich aber bloß 120-150 Wahlbürger befanden. Die ersten zwei Redner, der Präsident der Wählerversammlung Johann Bégh und Bezirksarzt Dr. Adolf Tatabay, können noch unbehindert zu Ende kommen. Beide bekämpften sich als Anhänger der liberalen Partei, welcher ihrer Ansicht nach sämtliche Wähler des dritten Bezirkes angehören. Der zweite Redner gedachte auch des Wirkens des gegenwärtigen Reichstagsabgeordneten des Bezirkes, Dr. Alexander Ország, und beantragte seine abermalige Kandidatur. Nach Dr. Tatabay ergriff David Csillery das Wort, um im Namen seiner Prinzipiengeossen zu erklären, daß die Bürger des dritten Bezirkes durchaus nicht einhellig Anhänger der Regierungspartei seien. Er, Redner, und zahlreiche Bürger des dritten Bezirkes bekennen sich zur Unabhängigkeitspartei und seien gekommen, Karl Csikós zu kandidiren. Nach dieser Gunzination Csillery's erhob sich ein ungeheurer Lärm; „Eljen Ország!“ erscholl es von der einen, „Eljen Eötvös!“ von der anderen Seite. Mehrere Redner, darunter Bégh, Tatabay u. A., versuchten vergeblich, sich Gehör zu verschaffen, und unter großer Aufregung mußte die Versammlung aufgelöst werden. Demnächst wird die separate Konstituierung der liberalen und der Unabhängigkeitspartei des dritten Bezirkes stattfinden. Eigenthümlich ist es, daß die Einberufer der Altosner Wählerversammlung es für überflüssig erachteten, die Presse von derselben zu verständigen. Man kann seiner Sache noch so sicher sein, ohne deshalb die Rücksicht gegen die Presse, das heißt gegen die Oeffentlichkeit, außer Acht lassen zu dürfen.

* **Zur Erinnerung an die Erstürmung Ofens** am 21. Mai 1849 veranstaltet morgen der hauptstädtliche Verein der 1848/49er Honvéds wie alljährlich eine Gedenkfeyer im Ofner Friedhofe, wo die Gefallenen begraben sind. Die Mitglieder des Vereins und die Universitätsjugend, deren 100er-Komité diesbezüglich einen begeisterten Aufruf erlassen hat, ziehen morgen, Nachmittags 4 Uhr, vom Forvährgarten korporativ in den Friedhof, um die Gräber der Gefallenen zu betränzen.

* **Ein beklagenswerther Vorfall** ereignete sich, wie „G.“ erfährt, vorgestern Nachts auf der Gubacszer Csárda. Ein Biquet des Infanterie-Regimentes Nr. 44 hatte die Wache bei der Militär-schießstätte bezogen. Ein Posten war einem Einjährig-Freiwilligen Namens Reif zugewiesen worden. Demselben wurde vom Wachkommandanten eingeschärft, Perionen, die sich ihm nähern sollten, in

der üblichen Weise dreimal anzurufen und nur nach Abgabe des Lösungswortes auf das abgegrenzte Terrain zuzulassen. Im entgegengekehrten Falle solle er von der Waffe Gebrauch machen. Gegen Mitternacht hörte Reif die Schritte herannahender Perionen. In der Dunkelheit konnte er jedoch nicht wahrnehmen, wer dieselben seien. Reif rief sein „Halt, wer da?“ erhielt aber keine Antwort. Da geschah es, daß Reif in seiner Aufregung, ohne, wie vorgeschrieben ist, noch zweimal das „Halt“ zu rufen, sein Gewehr losdrückte. Im nächsten Augenblicke wurde die Stille der Nacht durch einen Schrei unterbrochen und der Infanterist Stephan Magyar, welcher eine Streifpatrouille führte, fürzte, von der Kugel Reif's getroffen, todt zu sammen. Gegen Reif wurde das kriegsrechtliche Verfahren eingeleitet.

* **Ein furchtbares Unglück** hat sich gestern auf der Donau nächst Gran ereignet.

Vormittags wollten sich zwölft dem Arbeiterstande angehörige Perionen mittelst eines Kahn's von Ebed nach Gran begeben. Die von einem heftigen Winde gepeitschten Wellen der Donau füllten den Kahn mit Wasser und warfen ihn so heftig hin und her, daß er trotz der Anstrengungen in's Wasser fiel. Acht von den Unglücklichen — 4 Männer und 4 Weiber — kamen nach längerem Ringen in den Wellen um. Die den Verunglückten zu Hilfe Eilenden konnten in Folge des heftigen Wellenschlages nur mit großer Mühe die vier Uebrigren retten. Diese wurden in's Graner Spital transportirt.

* **Schwaffer.** In Folge Anschwelligens des Belarabaches durch anhaltende Regengüsse wurde in der Nacht vom 19. auf den 20. d. der Bahndamm zwischen den Stationen Mehadia und Tablanicza unterwaschen und konnten deshalb die Reisenden des von Orsova kommenden Eppreßjuges 2 der österr.-ungar. Staatsbahn nur mittelst Umsteigens weiter befördert werden, was eine größere Verpätung dieses Zuges verursachte. An der thunlichst raschen Herstellung des beschädigten Bahndammes wird mit allen Mitteln gearbeitet. Zufolge anhaltenden Regenwetters sind die Temes und Béga angeschwollen. Oeffentliche Arbeitskraft wurde in Bereitschaft gestellt.

* **Durch eine Pulvermine verunglückt.** In dem Seemal'dischen Steinbruch in Altosen wurde heute Abends versucht, einen größeren Steinblock mittelst Pulvers zu sprengen. Wie es scheint, explodirte die Pulvermine vorzeitig, die bei der Sprengarbeit beschäftigten Arbeiter konnten nicht rechtzeitig sich entfernen, und so kam es, daß ein Arbeiter von einem in die Luft geschleuderten Felsstein getroffen und erlag wurde. Ein zweiter Tagelöhner, welcher gleichfalls von einem schweren Stein ereilt wurde, erlitt schwere Verletzungen. Die Polizei verständigte sofort den Untersuchungsrichter, welcher sich an Ort und Stelle begab, um hinsichtlich der Ursachen dieses Unglücksalles Erhebungen zu pflegen.

* **Die Rache der Verlassenen.** Die Garderobiere der „blauen Rake“, Charlotte Traonicssek, knüpfte mit dem Gastwirth Sigmund Futterer vor einigen Jahren ein Verhältnis an, welches nicht ohne Folgen blieb. Futterer löste vor einiger Zeit das Verhältnis, verpachtete jedoch dem Mädchen, für seine sieben Monate alte Tochter zu jorgen. Anfangs dieses Monats erklärte er indeß, fürderhin weder von der Geliebten noch von dem Kinde wissen zu wollen. Das rachedurstige Mädchen begab sich gestern Abends in das auf der Neßlerstraße gelegene Edelmann'sche Gasthaus, wo sich ihr Geliebter einzustellen pflegte. Sie traf dort Futterer, der jedoch über ihre Forderungen so sehr in Wuth kam, daß er die Bedauernswerthe taumt dem auf ihrem Arme befindlichen Kinde zur Thüre stieß, deren Scheibe in Stücke brach und das Mädchen am Arme verletzete. Das erbitterte Mädchen warf nun ihr Kind auf den Tisch, holte einen Revolver aus der Tasche und legte denselben gegen Futterer an, allein in diesem Augenblicke jaßte sie ein Gast am Arme und entwand ihr den Revolver. Das Mädchen warf sich nun auf sein Kind und begann dasselbe, vor Wuth außer sich, mit den Worten: „Wenn weder ich, noch Du sterben können, so mag dieser Wurm verderben!“ zu würgen. Zum Glück wurde sie auch hieran verhindert. Ein herbeigerufener Konstabler brachte das Mädchen ins Nothspital, wo man ihre Armwunde verband; sodann wurde es der Bezirksstadthauptmannschaft übergeben.

* **Polizeinachrichten.** Der aus Rohitich gebürtige, 50jährige Fabrikarbeiter Georg Polovnik öffnete sich heute Nachts auf dem Karvarienhügel in der Josephstadt die Adern des rechten Armes. Die Polizeipatrouille fand ihn gegen 11 Uhr Nachts in bewußtlosem Zustande und brachte ihn in das Nothspital, wo er heute Vormittags den Geist aushauchte. — Die 18jährige Blumenverkäuferin Josepha Dobrovski verlor vor Kurzem in rascher Aufeinanderfolge Vater und Mutter. Der unerwartete Verlust ihrer Eltern schmerzte sie so sehr, daß auch sie nicht weiter leben wollte. Heute Früh taufte sie um einige Kreuzer Laugenessig, welche sie im Kerepeter-Friedhofe auf dem Grabe ihrer Eltern trank. Die Friedhofswächter bemerkten ihre That und ließen sie in das Nothspital führen, wo sie jetzt zwischen Leben und Tod schwebt. — Der dreijährige Ferd. Petrovsky fiel heute in der Wohnung seiner Eltern, Arbeitshausgasse Nr. 6, in ein mit heißem Wasser gefülltes Schaff; das arme Kind erlag den erlittenen Brandwunden.

Miss Leona Dare, die berühmte Trapezkünstlerin und Luststüchlerin, wird Sonntag, den 22. d. M., im Hieggarten ihre großartige, bis jetzt unübertroffene erste Lustfahrt veranstalten.

Priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft. Besondere ersmächtigste Tour- und Retourbillets von Budapest nach Salzburg, Siedl, Innsbruck und Lindau. Die priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft wird von Budapest nach Salzburg, Siedl, Innsbruck und Lindau am 27. Mai, 24. Juni, 15. Juli, 12. August, 6. und 10.

September und 22. Dezember a. c. bei dem um 9 Uhr Abends abgehenden Perionenzug, sowie am darauffolgenden Tage bei dem um 9 Uhr 25 Minuten Früh abgehenden Perionenzug sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten zu nachstehenden Fahrpreisen zur Ausgabe bringen. Von Budapest nach Salzburg und retour 2. Klasse 22 fl. 10 kr., 3. Klasse 15 fl. 10 kr.; von Budapest nach Zichl und retour 2. Klasse 22 fl. 20 kr., 3. Klasse 15 fl. 30 kr.; von Budapest nach Innsbruck und retour 2. Klasse 29 fl., 3. Klasse 20 fl.; von Budapest nach Lindau und retour 2. Klasse 36 fl. 70 kr., 3. Klasse 25 fl. Die Tour- und Retourbillets von Salzburg und Zichl haben eine 14-tägige, jene von Innsbruck und Lindau eine 21-tägige Gültigkeitsdauer. — Zur Rückfahrt können sämtliche fahrplanmäßige Perionenzüge (Courir- und Expreszüge ausgenommen) benutzt werden.

50,000 Gulden beträgt der Haupttreffer der Kinesem-Lotterie, welche mit noch weiteren 4874 Treffern versehen ist und durch diese hohe Anzahl der Gewinne sehr große Gewinnchancen bietet, weshalb wir untere geehrten Leser auf diese Lotterie besonders aufmerksam machen.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr war in dieser Woche wieder etwas schwächer als in der Vorwoche und auch der Verkehr in den Detailgeschäften, welcher Anfangs der Woche sich günstiger zeigte, hat seit Donnerstag wieder abgenommen. In Damenmodegeschäften ist das Kundengeschäft zum Teil befriedigend, das Lagergeschäft ist jedoch anhaltend schwach. Kleidermacher sind mit Aufträgen versehen und haben theilweise Mangel an brauchbaren Gehilfen. Schuhmacher haben befriedigende Bestellungen und auch im Verkaufsgeschäft zeigt sich besserer Verkehr. Unzulänglich der bevorstehenden Nimmungen haben Buchbinder in Gebetbüchern etwas regeren Verkehr. Hutmacher haben mäßigen Verkehr und auch die Strohhutindustrie zeigt sich nur sehr mittelmäßig. Wästenbinder haben etwas besseren Geschäftsgang. Gold- und Silberarbeiter und Uhrmacher haben sehr mittelmäßige Nachfrage. Polamentierer, Korbflechter, Galanteriewaaren- und Werkzeuggeschäfte, Selbsteier, Messerschmiede, Bergolder, Glas- und Porzellanwaaren-geschäfte und Drechsler haben zum Teil schwachen Geschäftsgang. Lebzelter sind mit Vorbereitungen für die Nimmungen beschäftigt. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Tischler, Möbelhandlungen, Bildhauer und Wagenfabrikanten sind theilweise besser in Anspruch genommen. Wiener haben schwächeren Geschäftsgang. Bei Auftrreichern haben die Arbeiten etwas abgenommen und wurden Gehilfen entlassen. Zimmermacher haben mäßige Aufträge. Bauwengler, Installateure, Schlosser, Zimmerleute und Steinmetze sind gut beschäftigt. Nach Gyerics sind bis jetzt circa 200 Maurergehilfen abgegangen, was hier in Folge der zahlreich zureisenden Maurer keinen Mangel verursacht.

Eine permanente Ausstellung.

B u d a p e s t, 20. Mai.

Nachdem das Ausland sich in handelspolitischer Beziehung von uns absperrt und unseren Waaren den Eintritt zu sich fast unmöglich macht, ist es nicht nur recht und billig, sondern auch ein strenges Gebot der Selbsterhaltung, daß wir die Bevölkerung unseres Landes daran gewöhnen und derselben auch die erfreuliche Gelegenheit dazu geben, ihre Bedürfnisse im Lande selbst zu decken; daß wir ihr zeigen, wo, wie, in welcher Qualität und zu welchen Preisen sie diese Bedürfnisse befriedigen kann, daß wir die Erkenntnis in ihr wachrufen, daß die ungarische Industrie heute in der Lage ist, den Wettkampf mit den fremden Industrien aufzunehmen und den heimischen Konsumenten zum mindesten ebenso geschmackvolle, elegante, dauerhafte, jedenfalls aber billigere Waaren zu liefern, als das Ausland.

In diesen vom Staatssekretär Herrn Matlekovics heute in einer Konferenz ausgesprochenen Worten ist so ziemlich das Programm des künftigen Handelsmuseums enthalten, welches Sonntag, am 22. d., der Benützung des Publikums übergeben werden wird, nachdem die feierliche Eröffnung desselben bereits vor einigen Tagen durch den Handelsminister vorgenommen wurde.

Die erwähnte Konferenz hat heute Vormittags 10 Uhr in einem als Lesesaal benützten Interieur des Industrie-Pavillons stattgefunden. Anwesend waren bei derselben Staatssekretär Matlekovics, Ministerialrath Schnierer, der Direktor des Handelsmuseums Ministerialrath Emerich Nemeth, Direktionsrath Berthold Weisz und die Vertreter der Presse, zu deren Orientierung die Konferenz stattfand, und die zugleich den Zweck hatte, gewisse Modalitäten festzustellen, nach welchen dem Publikum Zweck und Wesen dieses Museums klargemacht und die Bevölkerung des Landes zu einer in ihrem Vortheile liegenden, je umfassenderen Benützung dieses Institutes herangezogen werden könne.

Wir lassen die wesentlichsten Ausführungen über Zweck, Wesen und sonstige Bestimmungen dieser Institution, welche dazu berufen ist, unserem Handels- und Industriewesen einen neuen Aufschwung zu geben, dessen sie leider nur zu sehr bedürftig erscheinen, hier folgen, wie sie sich uns als Gesamtbild aus den Ansprachen des Staatssekretärs Matlekovics und des Direktors Ministerialrath Emerich Nemeth darstellten.

Das Handelsmuseum wird eine permanente Ausstellung sämtlicher Industrie- und Gewerbeprodukte Ungarns sein, dessen Besichtigung dem Publikum sechs Tage in

der Woche gratis freisteht, während bloß am Donnerstag eine kleine Gebühr von 20 Kreuzern zu entrichten ist, deren Ertrag auf die Instandhaltung verwendet wird.

Das konsumirende Publikum aus der Hauptstadt sowohl, als auch aus der Provinz wird hier einen Ort haben, wo es einen Centralisationspunkt für die Befriedigung aller seiner Bedürfnisse an gewerblichen Artikeln findet. Er wird hier eine Auswahl haben, wie das sonst nirgends der Fall ist, es wird in direktem Verkehr mit den Erzeugern treten und durch die Organe der Direktion alle nöthigen Nachweisungen über Preis, Bezugsort und sonstiges Wissenswerthe erhalten, für solche Waaren nämlich, die nicht an Ort und Stelle angekauft, sondern nach vorhandenen Mustern bestellt werden müssen.

In den Provinzstädten Ungarns gibt es viele Industrielle, welche Spezialitäten in ihrem Fache sind, oder sich durch besonderen Geschmack und besondere Billigkeit bei der Herstellung ihrer Fabrikate auszeichnen. Dieselben sind im Handelsmuseum zahlreich vertreten und haben dadurch für ganz minimale Kosten (10 Gulden per Quadratmeter, bei Benützung der vorhandenen Schränke) eine ständige Agentur in der Hauptstadt, welche für sie die Bestellungen des hauptstädtischen und des Hauptstadt besuchenden fremden Publikums vermittelt wird.

Das Handelsmuseum wird einen Centralpunkt bilden, in welchem das konsumirende und produzierende Publikum des ganzen Landes andauernd in engem Kontakt stehen werden, was zu beiderseitigem großen Vortheile gereichen muß.

Zu den Aufgaben der neuen Institution wird es gehören, ihre Mitglieder über Lieferungen für die Armee, für große Unternehmungen und für Munizipien zu verständigen; ferner wird sie ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die orientalischen Märkte für unsere Waaren zu erobern und plant, zu diesem Zwecke für eine spätere Zeit Ausstellungen ungarischer Waaren in Belgrad, Sophia, Konstantinopel etc. zu veranstalten.

So viel über Zweck und Bestimmung des Handelsmuseums. Ein Rundgang durch die Ausstellung belehrt uns, daß dieselbe nicht nur in hohem Grade sehenswerth, sondern auch sehr praktisch eingerichtet ist, indem bei derselben nicht auf außerordentliche Leistungen, sondern auf den wirklichen Bedarf das Augenmerk gerichtet wurde. Bisher sind die Möbelabtheilung, die für Kleider, Textilwaaren, Glas und Porzellan, Küchenbedarf, Defen und Heizvorrichtungen fertig; in den nächsten Tagen werden auch die anderen Abtheilungen dem öffentlichen Gebrauch übergeben werden.

Interessant ist es, daß dieses wichtige Institut, welches unstreitig zu einer großen Rolle berufen ist, ohne jede Belastung des Staatsschatzes errichtet wurde. Die ersten Kosten wurden aus jenen 13,000 Gulden bestritten, welche für die Taren der Titelverleihungen als Hoflieferanten einfließen und die von Sr. Majestät zu diesem Zweck gespendet wurden; außerdem wurden noch 12,000 Gulden im Sammlungswege aufgebracht und die weiteren Kosten sollen durch die Mitgliedertaren hereingebracht werden.

Es wäre zu wünschen, daß das Publikum in je größerem Maße an dieser Institution Antheil nehme, da dieselbe nur in diesem Falle ihrer Aufgabe voll und ganz zu entsprechen in der Lage sein wird.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Volkstheater) veränderte heute eine der begabtesten Vertreterinnen der Provinzbühnen, Fräulein Boriska Frank, als Hermine in Konti's Operette „Az eleven ördög“ ihr Glück. Ihre Rolle bot ihr zwar nicht genügende Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Spiele und im Gesange in vollem Maße zu entfalten, aber das Publikum würdigte trotzdem ihre Leistung und zeichnete sie durch reichlichen Beifall aus. Besonders gefiel sie im dritten Akte, in welchem sie ein Couplet wiederholen mußte. Auch die übrigen Darsteller, Frau Blaha, Fräulein Margó, die Herren Nemeth, Kassia, Szilágyi und Szathmáry ernteten Applaus.

(Christenstädter Arena.) Heute, als am Vorabend des Jahresfestes der Erstürmung Ofens durch die Honvéds, ging Emerich Rabot's Gelegenheitsstück „Budavár bevétele 1849-ben“ in Szene. Das in mäßiger Zahl erschienene Publikum nahm die patriotischen Tiraden und die gelungenen Tableau des Stückes enthusiastisch auf und zeichnete die Lieder der Frau Fajor, die Darsteller Makó, Szirmai, Hunyadi und die Damen Kalmar und Szabó mit lebhaftem Beifall aus.

In der Oper gelangt morgen, Samstag, „Excelsior“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung; Sonntag wird „Aida“ gegeben mit Frau Sophie Brajnin und Julius Perotti, gleichfalls bei ermäßigten Preisen.

Im Volkstheater fand vor einem aus Intimen, geladenen Gästen und den Vertretern der Journale bestehenden Publikum die Generalprobe der neuen Operette „Uf király“ von Szidor Vátor und Bela Hegyi statt. Die Novität fand außerordentlichen Beifall und dürften allen Anzeichen nach das amüsante Buch und die an orchesterlichen Effekten reiche Musik die morgige Premiere zu einer der erfolgreichsten der Saison machen.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen wird Herr Marcell Zellinek sein mit Erfolg begonnenes Gastspiel morgen, Samstag, als „Heinrich“ in dem Scharpietele „Vorberbaum und Bettelstab“ fortsetzen. Uebermorgen, Sonntag, wird die Aestern mit durchschla-

gendem Erfolge gegebene Gefangensposse „Die Frau Baronin“ zur dritten Aufführung gelangen.

Der Generalintendant der Wiener Hoftheater Bezecny hat den durch den Rücktritt Wilbrandt's vakant werdenden Posten eines Direktors des Burgtheaters dem bekannten Kritiker der „N. F. Z.“, Herr Ludwig Speidel, angeboten, der jedoch die ihm zugedachte Ehre abgelehnt hat. „Ich fühle mich“ — schreibt Speidel an den Intendanten — „der Aufgabe, das Burgtheater zu leiten, literarisch wohl gewachsen, allein Alles, was sich daran von amtlichen, überhaupt praktischen Verpflichtungen knüpft, ist meiner Natur und meinen bisherigen Gewohnheiten so durchaus fremd, daß es mir unendlich schwer wäre, mich dareinzufinden. Der Schritt von einem bescheidenen Zustande in das praktische Leben ist immer ein harter, und um so härter, wenn man, selbst mit Darangabe seiner goldenen Freiheit, von einem sicheren Erfolge auf dem neuen Felde nicht innerlichst überzeugt sein kann.“

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Mai. (Erpressungsversuch.) Beim hiesigen Repräsentanten der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaft Joseph Singer erschien am 18. Januar v. J. der Advokatur-Kandidat Dr. Armin Kelen und eruchte um Anstellung als Sekretär. Der Direktor vertröstete den Stellenverber für eine spätere Gelegenheit. Kelen machte hierauf die Bemerkung, er sei in der angenehmen Lage, dem Institut einen Dienst zu erweisen, denn er habe Kenntniß von einer demnächst erscheinenden Broschüre, deren Inhalt gegen das Institut gerichtet sei. Gleichzeitig zog Kelen das Umhlagblatt einer Broschüre aus der Tasche, auf welchem zu lesen war: „Amerikanischer Schwindel, zur Abwehr gegen die Antriebe der „Equitable“, geschrieben von Alexander Kont, gedruckt bei Schlenker und Kovacs.“ Kelen gab an, mehrere Versicherungs-Gesellschaften hätten sich Mühe gegeben, dem Verfasser der Broschüre Daten über verchiedene Schwindelacten des Konkurrenz-Institutes zur Verfügung zu stellen, damit er das versichernde Publikum warne. Kelen versicherte, Kont, den er kenne, sei ein Mann, mit dem sich reden lasse und er sei gerne bereit, wenn er von Singer hierzu die Vollmacht erhalte, Schritte zu thun, daß die Broschüre unterdrückt werde. Singer erwiderte Kelenen, mit Kont in Verbindung zu treten; er sei gerne bereit, die Kosten für dessen Vermittlung zu tragen. Am folgenden Tage erschienen Kont und Kelenen neuerdings bei Singer, welcher, auf die Intentionen Kont's eingehend, sich erkundigte, wie viel er für die Broschüre verlange. Singer, der bei den Buchdruckern Schlenker und Kovacs in Erfahrung gebracht hatte, daß wohl der Druck einer Broschüre bestelle, aber noch kein Manuscript vorhanden sei, fand die Forderung Kont's, welche 10,000 fl. betrug, zu hoch. Nach langem Feilschen erklärte Kont, er begnüge sich damit, daß die „Equitable“ die bereits bestellten 100,000 Exemplare der Broschüre ihm um 4000 fl. abkaufe. In diesem Moment näherte sich Singer der zu seiner Privatwohnung führenden, bloß zugelehnten Thüre, öffnete dieselbe und ließ vier Herren eintreten, welche die ganze Unterredung belauscht hatten. Heute fand in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung statt. Gerichtsrath Roszuthányi meldete, daß der Hauptangeklagte Kont flüchtig sei und daß ihn der k. Gerichtshof furettire. Dr. Armin Kelen, der Advokatur-Kandidat ist, erklärt sich für nichtschuldig. Er erzählt, er habe die Absicht gehabt, weil seine Advokaturpraxis nicht einträglich gewesen, sich eine Stelle bei einem Privatinstitut zu verschaffen. So sei er zur „Equitable“ gekommen, welche er vor Schaden bewahren wollte, indem er sie auf jene Broschüre aufmerksam machte. Er selbst habe in der ganzen Angelegenheit eine passive Rolle gespielt. Nach geschlossenen Beweisverfahren wurde der Angeklagte — den Advokat A. Gsetényi verteidigte — von der Anklage freigesprochen.

Offener Sprechsaal.

Vom Bürgermeister beglaubigt. G a y a (Mähren). Ew. Wohlgeborn! Ich theile Ihnen höflichst mit, daß ich gerne bereit bin, Ihren Wunsch zu erfüllen. Infolge sitzender Lebensweise als Näherin litt ich schon längere Zeit an heftigen Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit, nachdem ich jedoch 1 Schachtel von Ihren Schweizerpillen genommen, fühlte ich mich bedeutend wohler, und statte Ihnen hiermit meinen Dank gerne ab. Ihr heilkräftiges Präparat verdrängt derart Leidenden auf das Wärmste empfehlend, verleihe Ihre dankbare Emma Prohaska. Die Echtheit vorstehender Unterschrift durch Emma Prohaska wird bestätigt. Vom Bürgermeisteramt der k. u. Stadt Gaya am 16. October 1886 der Bürgermeister Valenta. (L. S.) Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 70 kr. in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug N. Brandt's.

Minden különös tudositás nélkül: Greiner Karolin, Szepezd, Schwarz Miksa, Kóvágó-Eörs, jegyesek. 19182

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD bei Budapest (Ofen). 1828 Saison vom 1. Mai bis 30. September. Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme, allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. Dr. Vabazart Dr. J. Bruck (Vigadó-tér 1, Ajfel-Palais) Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 6 Uhr Morgens angefangen. — Besitzer: Heinrich Mattoni, k. u. Rath. * Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Marie Steinhart,
 Bezüher,
Max Deutsch,
 Wäg.-Beise,
 als **Verlobte.** 19188

Wegen Auffassung
 unserer Filialen ist unser Waarenlager überhäuft, demnach
 wir **Gold-, Silber- und Juwelenwaaren,** ferner **Gold-
 und Silberuhren** hier unter dem Kostenpreise verkaufen.
 Bestellungen prompt. Preisreduktion auf Verlangen franco.
Réthy & Comp., Juweliers und Uhrmacher.
 Hatvanergasse 21, zum „Zrinyi“ u. Hatvanergasse 13.



Joseph Hoffmann, Budapest,
 Akademiegasse.

AVIS.
 Der hochgeehrte **Damenwelt** zeige hiemit ergebenst
 an, daß ich meinen
Damen-Kleider-Salon
 Dreissigstgasse Nr. 3, Ecke der Wienergasse,
 bereits eröffnet habe und dabeihier durch die Vergrößerung
 meines Meisters eine **spezielle Abtheilung für englische
 Kleider, Jacken und Regenmäntel** errichtet habe,
 wo solche nach echt **englischer Art** angefertigt werden.
 18905 Hochachtungsvoll **J. Pfeifer.**

Telegramme.

Paris, 20. Mai. Freycinet konferierte mit Ferry und mit anderen Persönlichkeiten. Die Journale anerkennen, daß die Aufgabe Freycinets eine schwierige sei und glauben, die Krise würde einige Tage andauern.

Paris, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Freycinet begegnet bedeutenden Schwierigkeiten, da noch keine Majorität der republikanischen Gruppen zu Stande gekommen und eine Annäherung derselben durch die Haltung der Chefs, mit denen Freycinet Rücksprache nahm, sehr erschwert wird. Die radikale Linke hielt eine Berathung ab und sprach sich für ein Veröhnungs-Ministerium aus, worin ihre Gruppe vertreten sein soll. Aus Rennes, Epinal, Montpellier sind Vertrauensadressen an Boulanger abgegangen. Die „France“ demotirt, daß Boulanger für den Petersburger Posten ausersuchen sei.

Paris, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Gerüchtweise verlautet, Freycinet habe wegen der Haltung Clemenceau's das Mandat zurückgelegt.

Paris, 20. Mai. Freycinet verständigte Nachmittags Grévy, daß er nach Prüfung der Sachlage kein genügende Dauer versprechendes Kabinet bilden könne; er halte sich demnach verpflichtet, das Mandat abzulehnen.

Wien, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Wiener Nachricht des „Journal des Débats“ weiß von Truppenkonzentrationen, die der Sultan angeordnet habe, weil Oesterreich-Ungarn Mitrowitz zu okkupiren entschlossen sei. Das französische Journal publizirt diese Nachricht kluger Weise mit Reserve, da sie, wenigstens was die Oesterreich-Ungarn imputirte Absicht anbelangt, stark tendentiös riecht und aus der Luft gegriffen ist. Sollten in der That türkische Truppenkonzentrationen bei Mitrowitz stattfinden, so läge die Annahme viel näher und erschiene auch begründeter, daß sie sich gegen die Schwarzberger richten.

Wien, 20. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf über die Steuererforderhebung im Juni ein. Hieraus begann die Verhandlung des Etats des Handelsministeriums. Bei dem Titel „Centralleitung“ sprachen Stadlober und Stalitz, wonach der Handelsminister erklärte, daß bei den Verhandlungen mit Rumänien alle einschlägigen Interessen der Industrie und der Landwirtschaft sorgsam erwogen und das Entsprechende vorgekehrt werden sollte. Mit Rücksicht auf die Natur des Gegenstandes müsse er sich bei den Mittheilungen einer großen Reserve befehlen und er ermahne die Abgeordneten, ein Gleiches zu thun. Doch könne er so viel sagen, daß die Fortschritte, welche die rumänische Veterinärgelehrte in der letzten Zeit gemacht, weitergehende Zugeständnisse bezüglich der Vieheinfuhr ermöglichen, ohne dabei die nötige Vorsicht und Obforge für den heimischen Viehstand zu vernachlässigen. Uebrigens handle es sich bei den Verhandlungen auch um Exportartikel, worunter die landwirthschaftlichen Produkte, wie Wolle etc., die wichtigsten seien. Ueber die Entwicklung Trieste's habe sich der Minister bereits gelegentlich der Debatte über das Gesetz über die Erweiterung der Hafenanbauten eingehend geäußert und könne er nur die Erwartung aussprechen, daß die Entwicklung Trieste's erfreulich fortzuschreiten werde. Hierauf wurden einige Titel des Handelsbudgets erledigt.

Prag, 20. Mai. Der Ausflug des Taborer Sokol-Vereins nach Budweis wurde für den 30. Mai, den Tag des dortigen deutschen Sängertages, von der Bezirkshauptmannschaft verboten.

Saibach, 20. Mai. Der Stadtmagistrat ließ das besudelte Grün-Denkmal reinigen und ordnete die nächtliche Bewachung desselben an.

Berlin, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Gegenüber dem „Dnewnik Warfawski“, welcher behauptete, Rußland sei zum Berliner Kongreß verleitet worden, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, daß sei eine ungeschickte Erfindung. Vielmehr habe sich Deutschland nur auf Rußlands wiederholtes Verlangen zur Berufung des Kongresses verstanden. Die gegentheilige Behauptung beweise eine arge Verlegenheit und den bedauerlichen Mangel an politischem Takt und nationalem Ehrgefühl. Diese Unterstellung, schließt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, hätte umsomehr unterbleiben sollen, als der „Dnewnik Warfawski“ von der Regierung subventionirt wird. — Die „Kreuz-Zeitung“ meldet aus Wien regemilitärische Thätigkeit, beschleunigten Ausbau strategischer Bahnen und Erweiterung der Festungen in Russisch-Polen. Beunruhigend seien die fortwährenden Kosakenzüge an der österröichischen Grenze, besonders herrsche in Kiew kolossale kriegerische Thätigkeit. — Aus Sophia wird die Einberufung der kleinen Sobranje für Ende Mai erwartet, um die Vollmachten der Regentenschaft zu verlängern. Die Verzögerung der bulgarischen Anleihe, welche zum Ausbau der Linie Sophia-Zaribrod notwendig, sei für Oesterreich nicht ohne Nachtheil.

Berlin, 20. Mai. Der Bundesrath genehmigte den Zuckersteuer-Gesetzentwurf.

Paris, 20. Mai. Der Staatsrath verworfen den Rekurs der Prinzen von Orleans gegen die Streichung aus der Armee, willfahrte dagegen dem gleichen Rekurs des Prinzen Murat.

Mons, 20. Mai. Einer der Hauptanführer der Strikebewegung wurde verhaftet und gefangen gesetzt. In dem Becken Mons herrscht Ruhe, jedoch in mehreren Ortschaften von Cuosmes, Frameries, Flaun und Quaregnon wurde die Arbeit eingestellt.

Charleroi, 20. Mai. In Chateles und Gilly wurde die Arbeit theilweise, in Lambijart vollständig wieder aufgenommen.

Budapest, 20. Mai. Der König und die Königin sind heute Nachmittags eingetroffen, um der Feier des Jahrestages der Krönung beizuwohnen.

Konstantinopel, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ zufolge ist in der letzten, am 17. d. stattgefundenen Konferenz zwischen Sir H. D. Wolff und den türkischen Bevollmächtigten ein vollständiges Einverständnis über die betreffs Gypten abzuschließende Konvention zu Stande gekommen; selbstverständlich ist zur Perfektion derselben noch die Zustimmung des Sultans und der englischen Regierung erforderlich. Bezüglich des Suezkanals wurde vereinbart, daß die Neutralisirung desselben unabhängig von der abzuschließenden Konvention zu regeln sei.

Konstantinopel, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man es nicht für unmöglich, daß die Pforte demnächst ihre, auf das Zustandekommen einer Walfürdenbulgarischen Thronabzielende Aktion wieder aufnehmen werde. Von der Absicht, diesbezüglich eine Cirularnote an die Mächte zu richten, ist die Pforte nunmehr definitiv abgekommen; sie wendete sich dafür an die Botschafter in Konstantinopel, um einen Meinungsaustrausch der Kabinete in Bezug zu bringen und forderte, nachdem die ersteren diesbezüglich

keine Instruktionen hatten, ihre diplomatischen Vertreter im Anlaufe auf, die Kabinete zu sondiren; bis jetzt ist jedoch seitens keines einzigen Kabinetes eine Rückänderung eingelangt.

Petersburg, 20. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ wird die kaiserliche Familie nach ihrer Rückkehr aus Nowotsherkast, welche am 25. d. erfolgen soll, ihre Sommerresidenz in Peterhof aufschlagen. Für die Reise der kaiserlichen Familie sind diesmal ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Für die Besetzung der Eisenbahnstrecke waren circa 50,000 Mann Militär erforderlich. Trotzdem daß von der mit der Untersuchung der Bahnlinie betrauten Kommission diesmal nichts Verdächtiges entdeckt wurde, ist man in den leitenden Kreisen über den Verlauf der Kaiserreise nicht ganz frei von Besorgnissen. Bezeichnend hiefür ist der strenge Befehl, bis zur Ankunft der Kaiserfamilie in Nowotsherkast jeden Telegraphenverkehr zwischen St. Petersburg und allen Stationen und Städten bis nach Nowotsherkast zu sistiren.

Nowotsherkast, 19. Mai. Als das Kaiserpaar Dienstag Abends vom Bahnhofe in die Stadt einzog, fuhr die Kaiserin in einem offenen, mit vier weißen Pferden à la Daumont bespannten Wagen. Der Kaiser nebst Gefolge waren zu Pferde. Der Weg führte durch eine prachtvoll geschmückte, mit zwei Triumphbögen versehene Allee, deren Bäume soeben im Frühlingsgrün prangen. Die Zöglinge der Lehranstalten bildeten hier Spalier. Mehr im Stadtmittelpunkt stand das Militär. Die maßenhaft angeordnete Bevölkerung, darunter zahlreiche Kosaken und Veteranen, beritten und zu Fuß, folgte dem kaiserlichen Zuge seitwärts und hinterher unter unaufhörlichen Hurrah-Rufen. Alle Glocken läuteten. Die Stadt ist durchwegs auf das schönste decorirt. Nach der Andacht in der Kathedrale begaben sich die Majestäten und der Thronfolger in das Palais. Hier empfing der Kaiser die Salz und Brod darbringenden Deputationen. Mittwoch Vormittag zog die Kosaken-Versammlung in corpore zur Kathedrale, woselbst alsbald das Kaiserpaar und die Großfürsten erschienen. Nach beendigtem Gottesdienste fand in der Kosaken-Versammlung die Ueberreichung des Hetman-Stabes durch den Kaiser an den Thronfolger und die Huldigung statt. Hierauf führte die Versammlung ihren erlauchten Hetman, welcher den dem Don-Kosakenheere von Peter dem Großen verlehnten Hetmanstab in der Hand hielt, in dem hiefür festgesetzten Ceremoniel durch die Straßen zum Heeres-Verwaltungsgebäude, wo die Majestäten, welche schon früher eingetroffen waren, den Zug erwarteten. Die Bevölkerung begrüßte den Hetmanszug in ehrerbietiger Weise. Nach Anordnung der Nationalhymne ließ der Kaiser die zur Ceremonie anparade aufmarschirten Kosakentruppen defiliren und kehrte sodann in das Palais zurück, woselbst der Kaiser Mittags wieder die verschiednen Kosaken- und andere Abordnungen empfing und bewirthete ließ. Bei der Tafel toastirte der Kaiser auf das ruhmwürdige tapfere Donkosakenheer, worauf der Hetman-Lieutenant Swiatopolk Misky das Wohl des Kaiserpaars ausbrachte. Der Kaiser unterhielt sich in der huldvollsten Weise mit den Vorstehern der Kosaken, Stanitzen und Veteranen. Um 2 Uhr Nachmittags wohnten die Majestäten und Großfürsten der Grundsteinlegung des Gebäudes des adeligen Mädchen-Erziehungs-Instituts bei und besuchten später das Mädchen- und das Knaben-Gymnasium.

Nowotsherkast, 20. Mai. Bei der Ueberreichung des Hetmanstabes an den Thronfolger hielt der Metropolit von Kiew eine Rede, in welcher er sagte: „Wir haben das Glück, den Monarchen unter uns zu sehen, der ein reines, krystallenes Herz hat und ein Feind aller Unwahrheit ist. In der kurzen Zeit seiner Regierung zeigte er Charakterfestigkeit, Willenskraft und Geistesmuth, welche dem Regenten eines großen Volkes unentbehrlich sind. Aber was noch wichtiger, er ist ein guter Christ, ein großer Patriot und der Gesalbte Gottes, der nach dem Gesetze unseres Vaterlandes regiert.“ Schließlich forderte er die Don-Kosaken auf, ein festes Bollwerk des Czarenthrones und ein Schrecken der Feinde des Vaterlandes zu sein.

Nowotsherkast, 20. Mai. Nach der Truppenchau besuchten die Majestäten den Kalmückentempel. Abends nahmen Ihre Majestäten und Hoheiten an dem ihnen zu Ehren von sämtlichen Kosakenständen gegebenen Diner Theil. Um 7 Uhr Abends verließ der kaiserliche Zug Nowotsherkast, begleitet von den donnernden Hurrahrufen der von dem kaiserlichen Besuch entzückten Kosaken.

Klausenburg, 20. Mai. Die Gemahlin des Universitätsprofessors Fabinyi wurde todt aus der Szemöz gezogen. Das Unglück ist wahrscheinlich einem Puffalle zuzuschreiben.

Hamburg, 20. Mai. Heute Früh fand in der Pulverfabrik Kottweil in Dereneburg

bei Gerichtsacht eine Explosion einer hydraulischen Presse statt. Zwei Arbeiter fanden ihren Tod, einer wurde verwundet.

Berlin, 20. Mai. (Schluss.) Papierrente 64.80, 5proz. österreichische Papierrente 77.70, Silberrente 65.90, österreichische Goldrente 90.20, 4proz. ungar. Goldrente 81.80, 5proz. ungar. Papierrente 70.30, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.20, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 102.20, Kreditaktien 453.—, österr.-ung. Staatsbahn 363.—, Südbahnaktien 141.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 82.60, Kaiserthum-Oberberger Bahn 58.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 183.70, Wechsel per Wien 160.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 56.70, Elbehal 275.50, Eskomptebank —, Länderbank —. Sehr fest. Die Nachricht über den Verlauf der französischen Ministerkrisis veranlasste größere Deckungs- und Meinungskäufe. Rentenwerthe, besonders Russen, bevorzugt. Platzdiskont 2 1/4 Prozent. — Nachbörse. vierprozentige ungarische Goldrente 81.75, österr. Kreditaktien 453.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 363.—, Südbahn-Aktien 141.—, Karl Ludwigbahn 82.50, Ruhig.

Frankfurt, 20. Mai. (Abendsozietät.) Oester. Kreditaktien 225.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 180.62, Karl Ludwigbahn 164.62, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 81.65, 4 1/2proz. Silberrente 65.90. Fest.

Paris, 20. Mai. (Schluss.) 5proz. Rente 80.87, 4 1/2proz. Rente 108.42, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 453.—, Südbahnaktien 172.50, franz. amortisirbare Rente 83.85, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 82.43, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomankauf 507.18, österr. Bodenkredit 790.—. Fest.

Urad, 20. Mai. (Neu-Trader Getreidemarkt.) Zufuhr wegen anhaltenden Regens ganz unbedeutend. Weizen 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., Mais 5 fl. 40 kr., Spiritus unverändert. — Wetter: trüb, regnerisch.

Berlin, 20. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Mai Nm. 184.25, per September-Oktober Nm. 172.—, Roggen per Mai-Juni Nm. 126.75, per September-Oktober Nm. 132.75, Hafer per Mai-Juni Nm. 98.—, per September-Oktober Nm. 104.—, Rüböl per Mai-Juni Nm. 44.75, per September-Oktober Nm. 45.—, Spiritus per Mai-Juni Nm. 42.60, per August-September Nm. 44.40. — Weizen, Roggen und Hafer besser, Del fest, Spiritus hausse.

Paris, 20. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.80, per Juni 27.10, per Juli-August 27.—, per vier letzten Monate 25.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 56.80, per Juni 57.30, per Juli-August 57.50, per vier letzten Monate 55.75. — Rüböl per laufenden Monat 50.50, per Juni 51.—, per vier Juli-August 52.—, per vier letzten Monate 53.50. — Spiritus per laufenden Monat 43.—, per Juni 42.75, per Juli-August 42.75, per vier letzten Monate 41.—. Weizen fest, Wehl, Del und Spiritus hausse. — Weiter: Bewölkt.

Newyork, 20. Mai. Petroleum in Newyork 6 1/2%, in Philadelphia 6 1/2%, Mehl per 100 370, Rother Herbst-Weizen per 100 97.—, per Mai 97.—, per Juni 96.75, per September 93.—, Getreidefracht 2.—, Mais 48.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Mai. * (Budapester Börsenwoche.) Die Tendenz der Börse war in der abgelaufenen Berichtswoche fest, der Verkehr war jedoch wenig belebt, da die Spekulation sich reservirt verhält und bei jeder unbedeutenden Kursvariation ihren kleinen Gewinn in Sicherheit zu bringen trachtet, während das Privatkapital sich nur auf Käufe von Renten und Anlagewerthen beschränkt. Die politische Situation ist wohl noch keineswegs geklärt, da die bulgarische Frage in ihrer Versumpfung verharrt und auch die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich noch wenig von ihrer Schärfe verloren hat. Aber die Börse hält an der Meinung fest, daß ein Krieg in nächster Zeit nicht zu befürchten ist. Zudem werden von Berlin mehrere große Finanzgeschäfte als bedrohlich signallirt und dieser Umstand trägt dazu bei, der festen Stimmung der Börse als Stütze zu dienen. Die im Laufe der Woche eingetroffenen ungünstigen politischen Nachrichten, zu welchen der Abbruch der Verhandlungen über die afghanische Grenzregulirung und die französische Ministerkrisis gehörten, übten

daher an der Börse nur vorübergehend einen depressirenden Einfluß aus, ja die Demission des Ministeriums Goblet gab heute den Anlaß zu einer ziemlich kräftigen Kursbesserung, da aus Paris gemeldet wurde, daß Freycinet, welcher die meisten Chancen zur Bildung des neuen Kabinetts haben soll, die Uebernahme dieser Aufgabe von der Bedingung abhängig macht, daß der Kriegsminister Boulanger aus der Kombination ausgeschlossen bleibe. Würde Boulanger aufhören, Kriegsminister zu sein, so würde damit der hauptsächlichste Grund der zwischen Deutschland und Frankreich herrschenden Spannung entfallen, und es würde damit allerdings die Basis für eine weitere Besserung der Börsenverhältnisse gegeben sein. — Oesterreichische Kreditaktien stiegen im Laufe der Woche von 280.60 bis 282.40, blieben heute Mittags 282.10, ungarische Kreditbankaktien hielten sich ungefähr bei 93.50 auf 94, Hypothekbankaktien blieben zu 128.50, Pester Kommerzbankaktien zu 659 gefragt. Von Renten war 4proz. ungar. Goldrente gefragt, hob sich von 101.40 auf 102.35 und schloß 102.20, 5proz. ungar. Papierrente war weniger begehrt, varirte zwischen 87.70 und 88.05 und blieb 88.—. Von Lokalspapieren wurden Straßenbahnaktien mit 381—384, Schicksche Eisenwerk mit 169, Kima-Meraner Eisenwerk mit 92, Salgó-Tarjányer Kohlenwerk mit 170—170.50, ungarisch-französische Versicherung mit 207, Foncière mit 69.25—69.50, Victoria-Mühle mit 102—104, Louise mit 209—210, Tunnel mit 145 geschlossen.

* (Hagelschläge.) Am 17. d. wurden mehr als zwanzig Komitate des Landes von Hagelschlägen heimgesucht, welche an den Saaten, insbesondere aber an Obstbäumen und Weingärten Schaden verursachen. Die größten Schäden kamen an folgenden Orten vor:

Baranyaer Komitat Gemeinden Bosjör und Vekény. Stuhlweiserburger Komitat Racz-Kerektur. Neograd Komitat mehrere Gemeinden des Bezirks Neograd. Pester Komitat Ujkéske und Tince. Somogyer Komitat Zgaler Bezirk (mehrere Gemeinden). Tolnaer Komitat mehrere Gemeinden des Simontornyaer Bezirks. Eisenburger Komitat viele Gemeinden der Bezirke Kemeses und Klein-Gesz. — In geringerem Maße sind von Hagelschäden betroffen: Die Komitate Bekés, Bihar, Gömör, Raab, Hajdu, Kont, Jász-N.-Kun-Szolnok, Komorn, Zala und Zemplin. Wolkenbruchartige Regen mit Hagel kamen vor in den Gemeinden des Neutraer und Honter Komitats; große Plazregen in Maros-Bárány, im Maros-Tordaer Komitat. — Im Honter Komitat sind in Folge der großen Regengüsse Inundationen eingetreten, die an den Saaten, Obstbäumen und Weingärten großen Schaden gemacht haben.

Aus Zdvor im Torontaler Komitat wird uns unter dem 19. d. geschrieben: Gestern Abend brach in den Ortshausen Szakula, Zdvor, Uzdin, Antalcsaba ein Gewitter los, welches von einem halbstündigen starken Hagel in der Größe von Taubeneiern begleitet ward und ist der Schaden, den der Hagel an den Saaten angerichtet, enormer.

* (Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den protokollierten Modewaarenhändler Wilhelm Fried (Wohnung Kronprinzgasse Nr. 11, Geschäft Kronprinzgasse Nr. 5) den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde der Richter Franz Zubla, zum Massekurator Advokat Emanuel Eisen, zum Stellvertreter Advokat Ambrosius Szabó ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 30. Juni, der Liquidationstermin auf den 23. Juli, die Wahl des Konkursausschusses auf den 26. Juli festgelegt.

* (Goldagio bei Zollzahlungen.) Für den Monat Juni 1887 wurde festgesetzt, daß in den Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen

statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 26 Prozent in Silber — gegen 26 1/2 Prozent im laufenden Monat — zu entrichten ist.

(Zufolvenz in Wien.) Die Getreidefirma L. und E. Popper in Wien, Schidgasse, ist in Zahlungslosigkeit gerathen. Die Passiva belaufen sich auf 100,000 Gulden. Das erbetene Moratorium wurde von den Gläubigern bewilligt.

Wiener Börse vom 20. Mai.

(Amtliches Telegramm.)

Hohe Londoner Notirungen und die Meldung, daß Freycinet die Bildung des neuen französischen Ministeriums übernommen habe, riefen heute eine sehr günstige Stimmung hervor; besonders war ungarische Goldrente gefragt, welche zu steigenden Kursen lebhaft gekauft wurde; auch Kreditaktien, Staatsbahn-, Tramway- und türkische Tabakaktien gingen höher. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 4 columns: Description, Gold, Silver, and other values. Includes items like Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Description, Gold, Silver, and other values. Includes items like 5proz. österr. Papierrente, 1854-er Lofe, etc.

Nach Börsenschluss blieben österreichische Kreditaktien 282.50, ungarische Goldrente 102.35. Nachmittags blieben österreichische Kreditaktien 282.10, ungarische Goldrente 102.30. Später blieben österreichische Kreditaktien 282.20, vierprozentige ungar. Goldrente 102.35.

Budapest, 19. Mai. (Wochen-Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.)

Der Auftrieb belief sich auf 2029 Stück Groß- und 1056 Stück Kleinvieh; hiervon wurden verkauft: 50 Stück Stiere, per Stück von 100 fl. bis 195 fl., 1233 Stück Ochsen, per Paar von 200 fl. bis 360 fl., 631 Stück Schlacht- und Melkkühe, erstere per Paar von 120 fl. bis 220 fl., letztere per Stück von 80 bis 210 fl., 95 Stück Büffel, per Paar von 120 bis 245 fl., 925 St. Rinder, per Paar von 10 fl. — fr. bis 26 fl. 50 kr., 131 St. Lämmer, per Paar zu 4 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., — St. Schafe, per Paar zu — fl. bis — fl. — fr. Dohfenfleisch per 100 Kilo von 46 fl. — fr. bis 50 fl. — fr., Kuhfleisch per 100 Kilogr. von 42 fl. — fr. bis 46 fl. — fr., Kalbfleisch per 100 Kilogr. von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Büffel- und Schweinefleisch per 100 Kilogr. von 38 fl. — fr. bis 44 fl. — fr.

Wasserstand vom 20. Mai.

Table with 4 columns: Location, Water level, and other data. Includes Donau, Arzbürg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table titled 'Bester Börsenkurse' with multiple columns for various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sub-sections for '20. Mai' and '21. Mai'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang, Nr. 139.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Samstag, den 21. Mai 1887.

Nem ezi zinzaz.
Havi bérlet 19. szám.

Arany halak.

Vigjáték 4 felv. Irta Schönthan és Kadeiburg.
pöchlárné Józsefina Helvey
Felsen Joachim Egressy
Erich. fia Náda
Benzberg Vizvári
Winter Márton Szigeti I.
Emmi, leánya Láncoz I.
Roland János Benedek
Baró Kottwitzná M. Lendvayné
Stettendorf Hetényi
Kallern Császár
Malvino Rajnai G.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Első bérlet 6. szám.

Excelsior.

Nagy látványos ballet 4 felvon. és 12 képen. Betanította: Smeraldi Császár.

A fellépőcsodás nemtője Zsuzsanits
A polgárosodás nemtője Coppini
A sötétség démonja Smeraldi
Pápin Dénes Kiss N.
György Vinco
Kunigunda, neje Nirschnyó
Valentin, fia, hajós Pini
Laura, huga Princzné
Fanni Maruzzi
Vilmos, bérlo Némethi
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Előszór:

Uff király.

Böhözatos operette 3 felv. Zenéjét írta Bá or Sz. és Hegyi B.
1-ső Uff király Németh
Erisszon Szathmári
Aloe Csatai Zs.
Laula herczegnő Ligeti I.
Lazuli Pálmay I.
Szirokko Ujvári
Tapioka Horváth A.
A rendőrfőnök Horváth V.
Czalezál Béni I.
Pataka Fehér I.
Kezdeté fél 8 órákor.

Opertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu), „Arany halak“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Auftreten nachfolgender Mitglieder:

Toni und Adolf Wilson,
König aller Reiktaner,
Mr. Becker,

Barriere-Gymnastiker (8 Personen), des urkomischen Mr. Raffiu mit seinen dreifürten Schweinen, Herrn Aman, Mimiker ersten Ranges, Miß Konstantin mit ihren dreifürten 10 Rakadas und der Gebrüder Kettberg, Pistonvirtuosen. Ferner Auftreten der Geschwister Mariens (4 Damen, Triolienes), der Zwillingsschwester Schuhmann, Wiener Duettistinnen, des Frl. Klara Engler, deutsche Viedersängerin und des Gesangsleiters Martin Schenk, sowie der ungarischen Viedersängerin Frl. Szitar.

Széchenyi - Promenade,

schönster Ort im Freien, durch die große Veranda vor Wind und Staub geschützt. — Mittags und Abends vorzügliche Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung und möglichst billigen Preisen. Sonntag und Mittwoch finden

MILITÄR-KONZERTE
bei freiem Entrée statt, an allen anderen Abenden National-Musik.
Hochachtungsvoll
GEORG RUSCHER.
19087

Lukas Löffelmann's

Haggenmacher'sche Bierhalle,

Budapest, Andrassystrasse Nr. 34.

Täglich die besten Saison-Speisen in 2 Serien, große und kleine Portionen zu den solidesten Preisen. Vorzügliche Gebirgs-Weine, wie auch das jetzt so sehr beliebte Haggenmacher'sche Saison-Bier.
NB. Jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag und Feiertag Abends 6 Uhr: Bod-Bier-Anstich. 19114

Zahnschmerzen

aller Art werden momentan und sicher entfernt durch den Gebrauch des indischen Zahneextraktes, welcher sich in Folge seiner sicheren und raschen Wirkung weite Verbreitung und Berühmtheit erworben hat, und zugleich als das beste Zahn- und Mundreinigungsmittel gebraucht wird. Preis einer großen Flasche 1 fl., einer kleinen 50 kr. Budapest in der Apotheke des Foj. v. Zöröf, Königsgasse Nr. 12.

Ozaisz Szilágyi
Kuka Galambos
Aszfödöle Hegyesi I.
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi szinkör.
Budán, Kristinavárosban
A cigánybáró.

Nagy operette 3 felv. Jókai után írta Schnitzer I. Zenéjét szerzette Strauss J.
Zsupán Kálmán Gyöngyi
Arzóna, a leánya Frank
Mirabella Lénárdné
Ottokár, a fia H nyadi
Carnero gróf Mezei P.
Barinkay Sándor Zajonghi
Czipra Fratta
Zsafi, a leánya Pajor
Gábor diák Hatvani
Minna Béni I.
Kezdeté 7 órákor.

Sommer - Theater
im Stadtwaldchen.

Gastvorstellung des Herrn Marcell Zellmer.

Lorbeerbaum u. Sattelstüb
Schauspiel in 3 Akten und einem Nachspiel von Karl v. Hofler.
Gheimeath v. Grund Hr. Deutsch
Edward v. Grund Hr. Freyberg
Chevalier Fedor Hr. Weißberger
Baron v. Amiel Hr. Rang
Agnes, b. Tochter Frl. Farer
Jutendant Hr. Dwerls
Herr v. Freunlich Hr. Remm
Erste Dame Frl. Schreiber
Zweite Dame Frl. Brandstädter
Dritte Dame Frl. Sell
Heinrich Hr. Zellmer
Mathilde Frl. Bistl
Walzer Hr. Zwerenz

Sattelstüb u. Lorbeerbaum

oder:
Zwanzig Jahre nach dem Tode.
Nachspiel in einem Akte.
Edward v. Grund Hr. Freyberg
Agnes Frl. Farer
Henriette Frl. Koll
William Hr. Deutschinger
Chevalier Fedor Hr. Weißberger
Ein Hanswirth Hr. Steinert
Ein Bettler Hr. Zellmer
Anfang 6 Uhr.

IMPERIAL.

Waiquerboulevard Nr. 48.

Täglich:
!! Große Künstler-Vorstellung !!

Neu! Walzer aus „Viceadmiral“, Neu!
angeführt vom Corps de Ballet.
Neu! Eine fatale Situation. Neu!
Anfang 8 Uhr. 19187

JULIUS NALESZNY,
Billard- und Oucnes-Fabrik,
Budapest, Königsgasse 59,

empfehlte sein gut assortirtes Lager von alten und neuen Billards, Billard-Bällen, Billard-Oucnes, Schach, Domino und allem in dieses Fach schlagenden Requisite zu den billigsten Preisen. Wache besonders aufmerksam auf die neuen amerikanischen Mantinells. 18329

Tapeten-Fabrik

C. H. Lucius & Co.,

vormalis Ignatz Áldassy,

Niederlage: Andrassystrasse Nr. 12,
empfehlte ihr reich assortirtes Lager von Nouveautés und Spezialitäten in Tapeten und Dekorationen

zu Original-Fabriks-Preisen.
Musterkarten nach der Provinz franko.

Lesen Sie!

Ramngarn-Sacco-Herren-Anzüge fl. 13.—
Wald
Blouien-Anzüge, blau oder grau fl. 4.50
Wald-Holen für Herren fl. 2.50
Ballon-Herren-Kappen fl. 1.30
Kleider- und Wäsche-Fabrik des 18969

Armin Csáky, Budapest,
6. Bez., Andrassystrasse (Stogonyplatz) 51.

Schlesinger & Schultz
Tapeten-Fabriks-

Niederlage,

Neue Wienergasse Nr. 4.
Anerkannt feiner Geschmack, billigste Preise bei großer Auswahl und solider Ausführung — Reiche Mustertarten für die Provinz.

Saut den Urtheilen hervorragender ärztlicher Autoritäten,

wie: kön. Rath Prof. v. Korányi, Prof. Dr. Kélli, Prof. Kézmarthy, Prof. Dr. Schwimmer, Prof. Dr. Siller, Dr. Reinitz, Hofarzt Dr. S. Herman etc., Budapest; Hofarzt Prof. Dr. Braun, Prof. Freiherr Dr. v. Rokitsansky, Regierungsrath Prof. Dr. Schnyler, Prof. Dr. Dier, Prof. Dr. Winteritz, Universitätss-Dozent Dr. Herz, Dozent Dr. Roth, Dr. Eder von Warentzeller, Dr. Khaul v. Eulenthal, Hofarzt Dr. Gold, Dr. Wafly, Sekretär des Wiener mediz. Doktorenkollegiums etc., Wien, ist der

KRONEN-QUELLE
Vornehmster, reiner alkaalischer Sauerling.
Hygiea-Sprudel
nicht allein das vorzüglichste, angenehm schmeckend und gesunde Getränk, sondern auch in Krankheiten der Verdauungs-, Athmungs- und Harnorgane ein Heilwasser ersten Ranges.
Zu haben in der kön. ung. u. kön. kurb. Hof-Mineralwasserhandlung L. Ederluth, ferner in allen Speisereichhandlungen und Restaurationen. General-Depot bei **MAUTNER ADOLF,** Budapest, Arany János-utca 36. Präservatives Mittel gegen die Cholera.

VILLA BELLEVUE.

Heute: Großes

Militär-Konzert

durch die k. k. Regimentkapelle Baron Döpfner Nr. 23.
Anfang 6 Uhr.

Unterricht im Klavierspiel

für Knaben und Mädchen in gesonderten Gruppen.

PROSPEKT

des **Karl Szotyori-Nagy jun.**

Mit voller Hochachtung benachrichtige ich die p. t. Eltern, daß ich in Folge mehrseitiger Aufforderungen vom 5. September l. J. angefangen gruppenweisen Unterricht im Klavierspielertheil ertheilen werde.

Die Vorzüge des Unterrichtes in Gruppen sind unbestreitbar, indem diese Methode auf die Weidung und Entwicklung des Musikverständnisses, Fleißes und wetteifernden Ehrgeizes von wesentlichem Einflusse ist.

Es wird mein hauptsächlichstes Ziel sein, im Klavierspieler und in der Theorie der Musik von den Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung gründlichen Unterricht zu ertheilen. Damit ferner die Zöglinge Selbstständigkeit erlangen, werden sie in öffentlichen Matineen und bei größeren Musikproduktionen mitwirken. Zeitweilig werden ansehnliche Preise für Wettbewerben und Kompositionen ausgeschrieben.

Zu die Gruppen werden Zöglinge ohne Unterschied des Alters, der Religion und des Geschlechtes aufgenommen, doch werden sie nach dem Geschlechte in abgeordnete Gruppen eingetheilt.

Den Mädchen-Gruppen wird eine besondere Aufsicht gewidmet.

Die Eltern werden zu Ende jedes Monates über die Ausführung, den Fleiß, die Fortschritte und eventuelle Versäumnisse ihrer Kinder im Wege der Post benachrichtigt.

Die Stundenvertheilung der Gruppen erfolgt unter Berücksichtigung der Zeit der eingeschriebenen Zöglinge zu Beginn jedes Schuljahres. Der Jahreskurs umfaßt zehn Monate und endet mit einer öffentlichen Prüfung.

Damit der Unterricht um so erfolgreicher sei, nehme ich in die Vorbereitungsgruppe höchstens 6, in die Gruppen der Fortgeschrittenen nur 4 bis 5 Zöglinge auf.

Jede Gruppe wird wöchentlich dreimal je eine Stunde lang unterrichtet.

Die Zöglinge der Vorbereitungsgruppe dürfen nur 7 bis 9 Jahre alt sein; ältere Anfänger und Fortgeschrittene werden in gesonderte Gruppen eingetheilt.

An Einschreibengebühr sind einmal für immer 3 fl. zu entrichten.

Das Unterrichtshonorar beträgt in der Vorbereitungsgruppe 80 fl., in den übrigen Gruppen 100 fl. per Jahr, welcher Betrag halbjährig oder monatlich voraus einzuzahlen ist.

Dies vorangeschickt, erjuche ich die p. t. Eltern in voller Hochachtung, die vorläufigen Anmeldungen bis zum 15. Juni l. J. zu meiner Orientirung an mich richten zu wollen. Die Einschreibungen und Aufnahmepriifungen werden in der Zeit vom 20. August bis 5. September stattfinden.

Schließlich sei es mir gestattet, mich auf meine mehrjährige, im Auslande gemachten Studien, sowie auf meine 17jährigen öffentliche und Privatwirthschaft zu berufen, während welcher Zeit ich mir alle Geheimnisse der Musik-Pädagogie angeeignet, was den Erwartungen der p. t. Eltern die hauptsächlichste Garantie bieten kann.

Budapest, im Mai 1887.
Mit größter Hochachtung
Karl Szotyori-Nagy jun.,
Musikprofessor.

Wohnung: Museumgasse 5.

Wichtig für Damen.
Wegen Uebersiedlung werden sämtliche

SCHAFWOLL- WASHSTOFFE
zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.
Josef Weil,
19191
Wienergasse 10.

Allerlei.

(Vom bayerischen König.) Aus München werden dem „N. W. J.“ einige interessante Details berichtet, welche König Otto betreffen und welche auf den traurigen Zustand schließen lassen, in dem der bayerische König sich befindet. Vier Aerzte sind ihm beigegeben und müssen in Fürstentried verweilen, um stets in der Umgebung des irrsinnigen Königs zu sein. Von sechs zu sechs Stunden tritt je einer dieser Aerzte den speziellen Dienst um die Person des Königs an, d. h. er begibt sich in das Appartement desselben und leistet ihm unausgesetzte Gesellschaft. Kürzlich nun überkam einem dieser Aerzte, der schon ein paar Stunden dagehessen war, ohne daß ihn der König eines Blickes, geschweige denn auch nur eines Wortes gewürdigt hätte, die Lust, sich doch zum Mindesten mit einer Cigarre die Zeit zu vertreiben. Rasch entschlossen zieht er eine Havanna aus seiner Tasche, schneidet die Spitze ab und wendet sich an den König mit den Worten: „Majestät gestattet huldvollst, daß ich rauche?“ Der König schweigend; er betrachtet sich in dem gegenüber befindlichen Spiegel, ohne den Arzt auch nur anzusehen. Der Arzt wiederholt: „Majestät, darf ich mir vielleicht die unterthänigste Bitte erlauben, rauchen zu dürfen?“ — Beharrliches Schweigen des Königs, der abermals in den Spiegel blickt. . . . Der Arzt beginnt wieder: „Euer Majestät gestattet mir nochmals die Bitte um huldreiche Erlaubniß, eine Cigarre zu rauchen?“ — Keine Antwort. Endlich kommt dem Arzt eine gute Idee: er brennt seine Cigarre an. Jetzt blickt ihn der

König erstaunt an und sagt: „Nu — raucht das — doch!“ Nach diesem Intermezzo rauchte der Arzt seine Cigarre ruhig zu Ende. — Eine der täglichen Zerstreuungen des Königs Otto ist es gegenwärtig, nach Bauernbüchern zu schießen. Da ihm dies augencheinlich großes Vergnügen bereitet, hat seine Umgebung einen Modus gefunden, um diese Jagd nach Bauernbüchern so harmlos als möglich zu gestalten. Man händigt jeden Mittag dem König eine blindgeladene Flinte ein; König Otto tritt an das offene, nach dem Parke seiner Residenz führende Fenster; wenige Minuten nachher tritt ein Bauernjunge aus dem Gehölz und geht quer über den Rasen. Der König drückt ab, der Bauernjunge fällt zu Boden, Leute eilen herbei, die den scheinbar Todten fortzutransportieren, und befriedigt von diesem Erfolge seiner Jagd, zieht sich der König wieder in seine Appartements zurück. Es braucht wohl nicht erst versichert zu werden, daß der betreffende Bauernjunge, sowie man ihn aus dem Parke getragen, munter auf beiden Füßen steht, sich sehr wohl fühlt, haare zwanzig Pennige für seine Bemühung erhält und bittet — ihn recht bald wieder in dieser so dankbaren Rolle zu beschäftigen. . . .

(Das Jubiläum der Königin Victoria.) Die festlichen Veranstaltungen zur Feier des Regierungsjubiläums von Englands Königin mehren sich zusehends. Am 16. d. veranstaltete das königliche Institut der Aquarellmaler einen Kostümball, welchem der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, der Herzogin und die Herzogin von Teck, der Kronprinz von Dänemark, der Großfürst Michael Michaelowitsch, der Herzog von Cambridge und andere Fürstlichkeiten bewohnten.

Alle Eingeladenen, mit Ausnahme der Letzteren, hatten in einem Kostüm zu erscheinen, welches die Tracht irgend einer geschichtlichen Periode vor dem Jahre 1837, dem Regierungsantritt der Königin, darstellte. Bei dem so gestatteten weiten Spielraume herrschte natürlich große Mannigfaltigkeit. — Für die Jubiläumsfeier wird ein neuer Galawagen gebaut. Derselbe ist nicht besonders groß, aber sehr künstlerisch ausgeführt. Die Polsterung ist in matten Farben mit Gold durchwirkt und die äußerlichen Verzierungen sind vom feinsten „Recherché“.

(Ein neuer Orden des deutschen Kaisers.)

Contreadmiral Knorr, der bisherige Kommandant des deutschen Kreuzer-Geschwaders, hatte dieser Tage die Ehre, dem Kaiser Wilhelm einen Orden des Sultans von Zanzibar überreichen zu können, welcher eigens für Se. Majestät angefertigt ist. Das ovale, in Email ausgeführte Bild des Sultans ist von einer durchbrochenen goldenen Einfassung umgeben, welche auch mit Diamanten besetzt ist. Der Orden, dessen einzelne Theile in Europa und Afrika hergestellt sind, ist ein Unikum. Er ruht in einer schweren silbernen Kapsel. Contreadmiral Knorr soll beauftragt sein, einen ähnlichen, nur kleineren Orden dem Fürsten Bismarck zu überreichen.

(Adelina Patti) trat am Samstag an Bord des Cunard-Dampfers „Ambria“ die Rückreise nach Europa an. Ihre Abschiedsvorstellung im Metropolitan Opera House am Freitag Abends zog ein ungeheuer großes Publikum an. Ihre sieben Vorstellungen in Newyork lieferten eine Gesamteinnahme von 115,000 Dollars.

76.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weichenthurn.

33.

Die Szene kam, in welcher das Telegramm anlangt; der junge Gatte hält seine Frau in den Armen und sie blickt gläubenselig zu ihm auf. Mit dem Schwure, bald zurückzukehren, reißt sich der junge Mann los. Minnie folgt ihm noch einige Schritte, und sinkt dann, das Auge voll auf die Loge gerichtet, in welcher ihr Mann sich befindet, mit dem Aufschrei: „Mein Gatte, mein Gemahl! O, verlaß mich nicht!“ besinnungslos zu Boden. Kurt bedeckte die Augen mit der Hand und wäre die allgemeine Bewegung nicht eine zu lebhaft gewesen, man hätte sein lautes Stöhnen vernehmen müssen.

In der Szene, in welcher Peteg Rache schwört, ging eine Veränderung in Kurt's Zügen vor — er horchte gespannt auf jedes Wort, das zu ihm herüber drang. General Laurance's elende Rolle war mit Geschick aufgefaßt und durchgeführt.

Als die Großmutter abreiste und die junge Frau allein und heimlich nach New-York wanderte, um Erwerb zu finden, bis ihr Gatte wieder zu ihr käme, klagte Kurt:

— Vater, Du hast mich betrogen! — Du sagtest, sie sei mit jenem Schurken nach Kalifornien gegangen, um ihre Schande zu verbergen.

Gedemüthigt und in sich zusammengeknickt saß der alte Mann in seiner Loge, erkannte alle die elenden Pläne, welche er geschmiedet, durch welche er das einzige Weib, welches er je geliebt, zu Grunde richten gewollt.

Jetzt saß die junge Mutter auf der Bühne, ihr Kind neben sich; mit Abscheu stieß sie Peteg von sich, stieß sie zum Himmel, sie und ihr Kind vor dem General Laurance zu schützen, von dem Manne, welcher Peteg Peterson gedungen hatte, um ihren guten Ruf zu untergraben.

Durch das wundervolle Pathos, mit welchem sie ihre unwandelbare Liebe zu dem Vater ihres Kindes bekundete, erwarb sich die leidenschaftliche Frau so viel Applaus, zumal als sie sich laut weinend auf die Wiege ihres Kindes warf, daß die Zurufe fast nicht enden wollten.

Der Vorhang fiel und Kurt's Augen wendeten sich dem Vater zu.

— Ist das wahr? Kannst Du es leugnen?

Der alte Mann starrte wortlos zur Erde.

— Du hast mich schmachlich betrogen. Du sagtest mir, sie sei ihm gefolgt und das Kind gehöre ihm!

— Er behauptete es!

— Du hast ihn bezahlet, um solche Lügen auszusprechen, Du, dem ich so blind vertraut habe. Vater, wo ist mein Kind?

Die junge Mutter erschien wieder auf der Bühne, das Kind im Arme haltend. Ihr thränenloses Auge hing fest an dem Antlitz ihres Gatten. Zum ersten Mal begegnete sie voll seinem Blick und ein unbestimmtes Etwas in seinen Zügen ließ ihr Herz erbeben. Kurt konnte sich nur mit Mühe enthalten, auf die Bühne zu eilen, um sein Weib in die Arme zu schließen. Nun erfuhr sie seine zweite Vermählung; ihre Verzweiflung war hinreichend dargestellt. Das Leben der Schauspielerin begann, die Angst vor Entdeckung, die Sorge für ihr Kind, Alles

war in den lebhaftesten Farben gehalten; zuletzt auch die Begegnung mit ihrem Manne. Als der Plan, den Mann zu heirathen, den sie haßte und verabscheute, um ihrer Tochter Reichthümer zu sichern, sich nach und nach auf der Bühne entwickelte, wurde das Publikum merklich weniger enthusiastisch; das Unnatürliche einer solchen Handlungsweise widerte die Menge an.

Als sie fast ohne ein Wort auszulassen, die Zusammenkünfte in Pozzuolo und Neapel zum besten gab, blickte Kurt auf seinen Vater, dessen Antlitz von dunklem Roth übergossen war, dessen Augen unverwandt auf dem Boden hafteten.

Die Spannung war groß, das Stück nahte dem Ende. Palmas Enthüllung wurde vorgeführt, Peterson's Brief und derjenige des Advokaten wurden gelesen; General Laurance blickte verstört auf seinen Sohn. . . .

— Es ist Alles vorüber, Kurt! gehen wir nach Hause, sie hat gesiegt!

Er versuchte aufzustehen, doch ein Zornesblick seines Sohnes hielt ihn wie gebannt auf seinem Stuhle. Die letzte Szene begann. Die Verdammung der beiden Männer, welche sie um Glück und Ehre betrogen. Vater und Sohn baten um Verzeihung, doch mit einem Fluch für ihre Verderber zog sich die unglückliche Frau in das Schloß zurück, welches ihr von rechtswegen von dem Gatten überlassen worden war und starb dort in den Armen ihrer Tochter.

General Laurance verlieh wie mechanisch das Theater, gefolgt von seinem Sohne. Beim Wagen angelangt, befahl Kurt dem Kutscher, zu Mrs. Ormes Hotel zu fahren.

— Jetzt nicht! Um Gotteswillen — heute Abend nicht! stöhnte der General.

— Heute, bevor noch eine Stunde verfloßen ist, muß dieser schmachliche Betrug eingestanden, muß eine Sühne angeboten werden. Ich habe gegen Minnie geündigt, aber nicht mit Vorbedacht. Du hast mich hintergangen. Du liebst mich glauben, sie sei eine falsche, elende Person; Du hast ihre Briefe untergeschlagen, Du verheimlichtest mir, daß ich ein Kind habe — ein verlassenes, verstoßenes Kind. — Gott möge Dir verzeihen. Meine stolze, liebevolle Minnie! Mein armes, armes Weib!

Kurt barg das Antlitz in den Händen und seine hohe Gestalt bebte, wenn er gedachte, wie er hätte sein können und wie er in Wirklichkeit geworden ist. . . .

Als Vater und Sohn in dem Hotel angelangt waren, wurden sie in einen hellerleuchteten Salon geführt. Kurt schritt ruhelos auf und nieder, während sein Vater in einen Lehnstuhl sank. Nach einer kleinen Weile hob sich der seidene Vorhang im Zimmer und Mrs. Orme trat näher. Glühend ruhten die Augen ihres Gatten auf der majestätischen Gestalt.

Er trat an sie heran und sprach mit vor innerer Erregung bebender Stimme und in feierlichem Tone:

— Minnie! Ich komme nur her, um vor Gott und der Welt eine Schuld von mir zu weisen, die ich unverdient trage. Ich ahnte nicht, daß ich ein Kind habe. Bis heute Abend glaubte ich, Du seiest in Kalifornien, seiest die Gattin jenes elenden Betrügers Peteg Peterson. Seit ich Dich zum letzten Male in meinen Armen hielt, habe ich kein Wort, keine Zeile von Dir erhalten. Ich traute der Aussage meines Vaters nicht und schrieb nach erlangter Volljährigkeit zwei Briefe: einen an den Präsidenten des Kollegiums, einen an einen Professor, Auskünfte

über Dich fordernd. Beide antworteten mir, Du habest Deinen guten Namen verloren, Deine Großmutter habe sich von Dir losgesagt und Du seiest mit Peterson aus der Gegend verschwunden. Ich hörte auf zu zweifeln; ich hielt Dich für falsch. Meine Ehre erfordert es, daß endlich die Wahrheit gesprochen werde. Vater, willst Du meine Aussage bestätigen?

— Mrs. Orme, hab General Laurance an.

— Fort mit allen Ausflüchten! Mrs. Orme starb heute auf der Bühne und von nun an kennt mich die Welt als Minnie Laurance.

Sie lachte laut auf.

— Minnie, ich glaube nicht, daß Sie meines Sohnes rechtmäßige Gattin seien. O Gott, wie entsetzlich ist doch all dies.

— Wer ist schuld an der Trennung von meiner rechtmäßigen Gattin, Du Vater oder ich?

— Ich, mein Sohn! Ich meinte Alles zum Besten. Ich glaubte, Du seiest von irgend einem niedrigen Weibe betrogen worden und wie jeder andere Vater, wollte ich die traurigen Folgen verhindern. Peterson sagte mir, daß Minnie ihn geliebt, bis Du hinzugekommen seiest. Spät zeigte er mir die Geburt seines angeblichen Kindes an; ich bezahlte ihm diese Angabe und schickte ihm Geld, um mit Minnie und dem Kinde nach Kalifornien zu reisen.

Nach einer Pause fuhr der General fort:

— Ich glaube bis heute Abend, daß sie Alle dort seien. Ich glaubte Alles, was jener Mann mir sagte und hielt mich deshalb für berechtigt, an Dich gerichtete Briefe zu unterschlagen. Madame, tadeln Sie Kurt nicht, ich bin an Allem schuld!

Seine Zerknirschung brachte sie aus der Fassung, raubte ihr die Hälfte ihres Triumphes. Sie öffnete eine Thüre und Regina trat ein. Sie ergriff die Hand des Mädchens und zog es mit sich.

— René Laurance! Wessen ist dieses Kind: Merle, Peterson oder Laurance?

General Laurance blickte auf.

— Laurance, ganz Laurance, vom Kopf bis zum Fuß!

Er sank in den Lehnstuhl zurück und lächelte wie geistesabwesend.

Kurt sprang vor mit beredtem strahlendem Antlitz. . . .

— Minnie, ist dies Wesen in Wahrheit unser Kind, Deine und meine Tochter?

Er breitete die Arme aus, doch sie hielt ihn zurück.

— Berühre sie nicht! Wie kannst Du es wagen? Dies ist mein Kind! Dies ist die hilflose Kleine, deren erste Laute in einem Hospital erklangen, die in die Welt kam, den Fluch der Aehnlichkeit mit ihrem Vater an sich tragend. Das ist das Kind, welches Du verleugnet hast. Regina hat keinen Vater, nur sein Name ist der ihre. Regina gehört ganz mir!

Ihr Gatte stöhnte laut und schlug die Hände vor's Gesicht — doch in einem Augenblick, bevor die Mutter ihre Absicht errathen konnte, sprang das Mädchen auf den Vater zu und lag schluchzend in seinen Armen.

— Mein Vater, nimm mich einmal an Dein Herz. Nenne mich nur einmal Deine Tochter, laß mich dies beseligende Wort von Deinem Lippen hören. . . .

Er zog sie an sich, er küßte ihr liebliches Antlitz, während heiße Thränen über seine Wangen liefen. Ihre Mutter wollte sie fortreißen, doch beim Anblick seiner Thränen wendete sich die Gattin ab, unfähig, den Anblick zu ertragen. (Fortsetzung folgt.)

Dombau-LOSE

(Basilika-)

LOSE

Jährlich 3 Ziehungen.

Haupttreffer im Jahre 1887:

Am 1. Juni
200.000 Gulden öst. W.

Am 1. Dezember
100.000 Gulden öst. W.


Original-Lose zum Tageskurse.

Bezug- auf 5 Lose in 24 Monatsraten á fl. 2.20
Scheine } „ 10 „ „ 24 „ á fl. 4.40
mit dem sofortigen Spielrecht schon zur
nächsten Ziehung am 1. Juni 1887.

Die mit dem kleinsten Treffer gezogenen Lose spielen auch bei
den Gewinn-Ziehungen weiter mit.

Wechselstube der Pester ungarischen Commercial-Bank,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 19074

BASILIKA - LOSE



verkauft für **á fl. 8.25** oder auf De- gegen Kasse **á fl. 1.75**
Angabe, während der Rest von fl. 7 ohne
Kosten innerhalb 6 Monaten zu zahlen ist.
Nach Empfang der Angabe erhält der Käufer
einen Deposchein mit Serie und Nummer
versehen und spielt sofort mit.

Anton Koritz & Comp.,
Bank- und Wechselhaus,
BUDAPEST, Dreissigstgasse 2.

Adolf Schwalb,

Blechwaren- und Blechenballagen-Fabrik, Bauspengler-Spezialist, von nun an Fabrik und
Komptoir: Budapest, VIII., Fecske-uteza 16. szám, im eigenen Hause.

Erzeugt Blechwaren zu den billigsten Preisen, in en gros, alle
Gattungen ung. geachtete Eimer, Trichter, Schnellhieder,
Kaffeemaschinen, Butterpflügen, feinst ladirtes Wassergeschirr
jeder Art, Gießkannen, Del- und Petroleumlampen jeden
Kalibers, sowie alle in dieses Fach schla-
gende Artikel. Ferner in Emballage
jede Dimension von Kaffee-, Kanditen-
und Delfarbdojen, so auch Lackbüchsen.



Nebennimmt Spengler- u. Sanarbeiten, Gas- und Wasserleitungs- u. Installation.

Feinste
**Export
Flaschenbier**

aus der A. Dreher-
schen Brauerei versendet
bei sofortiger und pünktlicher
Auslieferung

KARNER SAMU.
Bier-Exporteur, Mel-
lerien und Füllungs-Depot
Steinbruch (Köbánya)
bei Budapest.
Preis-courante auf Verlan-
gen gratis und franko.



Behördlich konzessionirt.

Grosser Liquidations - Verkauf.

Wegen Auflösung des seit 30 Jahren bestehenden

Leinwand- und Wäsche - Waarenhauses Münz Mór L., Budapest,

Dorotheagasse Nr. 4 (neben Hotel König v. Ungarn),
wird der gesamte Vorrath von Leinwänden, Tischzengen, Handtüchern,
Kaffeegarnituren, Chiffone, farbige Cretonne, Taschentücher,
Piqué- und Schafwolldecken, Barchente, Spitzen-Vorhänge, Prot-
tir- und Badewäsche, Herrenhemden, Damenwäsche vielfacher
Art zu jedem niederen Preise verkauft.

Diese günstige Gelegenheit ist nur von kurzer Dauer, weshalb
selbe zu benützen Niemand versäumen möge. — Die Gewölbe-
einrichtung samt Portale wird unter günstigen Bedingungen verkauft, eventuell
ist das Lokal zu übergeben. — Provinz-Aufträge werden gewissenhaft effectuirt. —



VEDVEGY

Kein Messer mehr!
Bei Anwendung der Georg
Weiß'schen
**Hühneraugen-
und
Hautverhärtungs-Salbe.**
Preis eines Fiegels 60 Kr., bei
Verwendung für Frachtbücher und
Verpackung um 10 Kr. mehr.
Hauptniederlage bei
Heinrich Breiter,
Königsplatz 28 und 3. v.
Erdöl- u. Apotheke. 1887

Dr. Kiesow's Augsburger

Lebens-Essen

Da die meisten Krankheiten durch
verdorrene Magen und schlechte oder man-
gelhafte Verdauung verursacht werden,
wodurch Blutverdünnung und schlechte Säfte entstehen, übt
diese Lebens-Essen eben auf den Magen ihre wohlthätigste
Wirkung aus und kann dieselbe als zuverlässigstes Mittel
gegen Blähungen, Winde, Verschleimung, Diarrhoe,
Ruhr, Fieber, Hämorrhoidal- (Goldader-) Leiden,
Kolik, Kopfschmerzen, Magenkrämpfe, Sodbrennen,
Aufstossen etc. wärmstens anempfohlen sein. Preis 1 Flasche
1 fl., 1/2 Flasche 50 Kr.; 12 Flaschen 10 fl., 12 1/2 Flaschen
5 fl. Budapest in der Apotheke des

Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12.

Kunst-Industrie-Waarenhaus zum „Allerbesten“,

Adolf Büchler,

Budapest, IV., Franz Deák-gasse 17, vis-à-vis der Paternosterg.

— Heimische und ausländische Industrie. Reich Auswahl. —

Täglich Nouveautés. Billige fixe Preise. —

Gebrauchs-Artikel. Gelegenheits-Geschenke.

Wohnungs-Dekorationen, und zwar:
Krüge, Wandmedaillons, Blumenständer und Vasen, plastische Bilder und
Figuren. 19137

Porzellan, Terracotta, Majolika, Bronzewaaren und Holzschmuckereien.
Chinasilber und Alpaca-Waaren, Rauch-, Reise- und Nähneccessaires; Bier-,
Wein- und Liqueur-Garnituren, Toilette-Artikel, Kämmen, Bürsten, Parfümes
und allerbeste Toilette-Seife, eigenes Erzeugniß.

Herren- u. Damenschmuck.

In echtes Gold gefasste Diamant-Imitationen.

— Prinzip und Motto: Stets das „Allerbeste.“ —



Maschinen z. Bearbeitung

von Blech, Eisen und Metall für
Spengler, Schlosser, Kupfer-
schmiede, Lampenfabriken u.,
Handwerkzeuge aller Art
liefert in vorzüglicher Qualität

A. Gottelmann,
Budapest, VI.,
Waitznerboulevard 23.
Preis-courante gratis u. franko.
Bom 1. August an: 5. Bez.,
Waitznerboulevard 28,
gegenüber dem bisherigen
Lokale.

Export-Flaschenbier,

ausschliessliche Haupt-Niederlage
der erzhertzoglichen Ung.-Altenburger
BIERBRAUEREI
bei 18632
Johann Franz Lobmayer & Co.,
Budapest, IV., Károly-körut 18.
Preis-Courante senden franko. Bei größeren Bestellungen

Behördlich konzessionirt

Ausverkauf

zufolge Geschäfts-Auflösung.

Wir verkaufen alle Gattungen Wirk-, Kurz- und Modewaaren zu
bedeutend ermässigten billigsten fixen Preisen
und laden das p. t. Publikum ein, unsere Geschäftsliquidation als selten gün-
stige Gelegenheit zur Anschaffung der besten Artikel zu den billigsten Preisen
zu benützen. Die Geschäfts-Einrichtung ist auch billigst zu haben. Sonn- und Feiert-
tage bleibt das Geschäft geschlossen. Hochachtungsvoll

Hager & Bucsányi,
Budapest, V., Wienergasse 10.
18807

Gegen eine Anzahlung

von nur fl. ö. W. 6
verkauft ich 19004

2 Basilika-(Dombau-)Lose,
Ziehung 1. Juni,
Haupttreffer 200.000 fl.

1 Ungar. Rothes Kreuz-Los,
Ziehung 1. Juli,
Haupttreffer 25.000 fl.

Alle 3 LOSE zusammen
— für fl. 29 —

die restlichen fl. 23 können innerhalb 6 Monaten in
beliebigen Theilzahlungen entrichtet werden und folge
ich nach Ertrag der Angabe von fl. 6 einen mit Serien
und Nummern versehenen Deposchein aus, wodurch
der Käufer an allen Ziehungen dieser 3 Lose
theilnimmt.

Solide Agenten,
die sich mit dem Verkaufe von Losen befassen wollen,
werden unter sehr günstigen Konditionen engagirt.

Bank- und Wechselgeschäft
Armin Preisz,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 14.

10 fl. täglich!

und mehr verdient ein Jeder,
welcher am Lande eingeführt
ist, mit Verkauf eines guten,
gekauften Artikels gegen kleine
Monatsraten. Jeder ist zu
dieser Beschäftigung geeignet.
Schriftl. Antr. sub „Christlicher
Verdienst“ an das Allge-
meine Anzeigebureau,
Prag, Bazar. 19184

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Beiträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. 18684

10 Gulden täglich kann Jedermann verdienen
durch den Verkauf aller Gattungen
Dose auf Depotscheine
ohne Kapital und Risiko. Anträge sind zu richten an
F. Vöry, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Hatvanerg. Nr. 17. 18601

Prager Schinken-Lager, Königsplatz Nr. 10, 2. Hof, Mag. 11. Täglich frische Zufuhr. 18430

Billige Wohnungen, Fabriklokaleitäten, große und kleine Werkstätten, Magazine, Ställe, geräumige Keller für Transito-Keller
geeignet. Wo? sagt die Expeditio. 18654

Zeitungsverleiher in der Provinz,
die unsere Zeitung noch nicht haben, werden ersucht, ihre genaue Adr. uns angeben zu wollen.

Elegantes Hotel
in einer größeren Stadt mit jährlichem Kontrakt zu übergeben. Erforderliches Kapital 5000 fl. Näh. in der Exp. 18498

Reines, managementschnittenes Matulaturpapier ist ab Magazin billig zu verkaufen. Näh. in der Expeditio.

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben Budapest, Karlsring 26, 1. St. 4. Dasselbst auch

Kleiderleihen, Putz- u. Reparatur-Anstalt. 18151
Ein guterholteses **Kinderbett,**
fehlerfrei, ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18709

Ohne Kapital
können sich anständige Personen

10 Gulden täglich ohne jedes Risiko verdienen.
Anträge sind unter „C. U. 500“ Hauptpost poste restante Budapest, Ungarn, zu richten. 18728

Barna-piros rózsának
levele van a füstös, válasszal megkapott soraira. 18749

Ein elegantes **Doppelbett**
kommt Einzahl und ein Kinderbett sind billigst zu verkaufen Göttergasse Nr. 6, 3. Stock Thür 13. 18778

Drehbänke
für Eisen- und Metallarbeiter in allen Größen vorrätig in der Maschinenfabrik des Joseph Harimann, Palatinagasse Nr. 36. 18569

Kravatten- und Niederfabrik
Noia Schwarz,
Andráshystrasse 17. Größte Auswahl in Ganzleide-Kravatten 6 Stück fl. 1.10, feiner fl. 1.50. Gute Fuchsbüchsen fl. 2 pr. St. Krügen und Manchetten in feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen. Kravatten werden zum Putzen und Reparieren 15 kr. pr. Stück angenommen, auch Wieder zum Putzen und Revidieren. 16743

Zu vermieten, 5. Bez., Altmárgasse, am 1. Stock,

1 Herrschafts-Wohnung,
bestehend aus 4 Gassenzimmern, darunter 1 Salon mit Balkon, 3 Schlafzimmer, Badezimmer, Kloset, Vorhaus, Küche und Speis; am 3. Stock

1 Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Schlafzimmer, Kabinett, Vorhaus, Küche und Speis. Näh. in der Exp. 18646

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 13,** 1. Stock. Kleider-Reparatur, Fuß- u. Reparaturen-Artikel.

Ein Kabinet,
möblirt, ist im Garten-Damenichgasse Nr. 15, um 7 fl. pr. Monat für einen Herrn zu verlaufen. 18783

Kath. magyar gyermekkeresznő,
a nemet nyelvben jártas, kerestetik. Bizonyítványok, arczképpel M. Janda, Bécs, Bauernmarkt 3 czim alatt beüldendők. 18744

Ein gutes altes **Spezereigehäuse**
mit Draht in einer Hauptgasse Budapest's ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18746

Klavier,
Stuhlflügel, Tottab., überspielt, mit Metallplatte, neuester Jagson, ist billig zu verkaufen. Eisenstraße Nr. 1, Barterre 6. 18742

Ein Wirthschaftsgeschäft
sind pr. August zu übergeben. Näh. 6. Bez., Obere Waldzeile 54 und 56, beim Hausmeister, dajelbst sind auch verschiedene; zweizimmerige Wohnungen u. eine Werkstätte pr. August zu vermieten. 18768

W
Käse in Laiben, Qualität Emmenthaler á fl. 75, aus meiner Käsefabrik in N. Ludany, Jakob Ehrenfeld, Budapest, 1. Arok-utca 13. 18672

Gegen Ratenzahlung.
In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des Adler W. Váci-körút 16, 1. St., Hauptstiege, werden die elegantesten Damen-Toiletten, Jacken, Umhüllen, Regenmäntel, Mantelzug u. Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Fernos zu äußerst billigen Preisen auch gegen Ratenzahlung verkauft. 18153

Weinagent
gegen Provision, der bereits im Verkauf seiner ungarischer Weine thätig war, gesucht. Adr. in der Exp. 18738

Lehrling
aus anständigem Hause findet in einem Juwelen-Geschäfte sofortige Aufnahme. Zu erfragen in der Exp. 18739

Erzieherinnen,
5 ungarische diplomirte Lehrerinnen, perfekt **Deutsch-Französisch, Klavier,** 3 Norddeutsche, perfekt Französisch, Englisch, Klavier, ferner Kindergärtnerinnen, ungarische, deutsche, französische **Bounen** empfiehlt zu sofortigem Eintritt die Schulagentur S. Schleginger, Budapest, Bäckergasse Nr. 6. Provinzaufträge effectuirt auf's gewissenhafteste. 18669

ein Beamter
die Bücher eines kleineren Geschäftes, oder die eines Gewerbetreibenden, gegen entsprechende Bezahlung zu führen. Gest. Antr. unter „383“ an die Exp. 18670

Eisenbahnmaschinen für Bauzwecke:
Grubenmaschinen, Kleinmaterial, Schmelze, Schloffer, Steinmetz, Steinbrech- u. Oberbau-Werkzeuge, **Gerüstklammern,** Krähne, Winden, Nemen-scheiben, Transmissionen, Hängestützen, Drehbänke, Bohrmaschinen, Telegraphendracht zu Einzählungen offerirt prompt von Lager billigst **Alajos Schleginger, V., Wollgasse 3.** 17183

Billigste Möbel
Verkauf. Elegant u. solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karls-tajerne, Karlsplatz, Gewölbe 23,** bei Benedek M. W., Tapezierermeister. 16831

Geprüfte Lehrerin,
die für die vier Bürgerklassen prüfungsfähig machen kann, der französischen, ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, findet für 1-2 Stunden Vormittags Engagement. Näh. in der Exp. 18376

Die Kassen-Fabrik-Niederlage von C. Polzer & Co., Budapest, Gijellaplatz Nr. 5, offerirt ihre anerkannt neu verbesserten patentirten feuer- und einbruch-sicheren Kassen zu den billigsten Preisen. 17663

Prima-Kernseife,
licht und dunkel (von 10 Kilo an, hier franco ins Haus gestellt), á fl. 22 pr. 100 Kilo. **Sundewitter** (gepreßte Talg-Grießen), á fl. 10 pr. 100 Kilo. Bestellungen zu prompter Auslieferung pr. Postkarte erbeten von **Jakob Rosenthal,** Seifenfabrik und Talg-Schmelze, Budapest, Soroksárstr. 249. Dasselbst ist auch ein vollkommen betriebsfähiges **10pferdekraftiges Fotomobil,** ferner Transmissionen, Nemen-scheiben und eine **hydrantische Presse** zu verkaufen. 17857

Fruchtsäfte
jeder Sorte, garantirt aus Früchten erzeugt, empfiehlt **Dr. Heinrich Mandler,** Budapest, 8. Bez., Karpensteingasse 18/20, Telephon-Verb. Postfistchen mit 2 Probe-flaschen á fl. 1.70 per Nach-nahme. Für die Provinz werden tüchtige Agenten engagirt. NB. Fruchtsäfte mit Sauerwasser, Soda- und mit Trinitwasser gemengt, bilden das angenehmste und gesündeste Getränk. 17941

Billige Wohnung zu vermieten
sodort oder pr. 1. August, Ofen, 2. Bez., Kettenbrücken-gasse 2, 3 Gassenzimmer mit Alkoven, Vor- und Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer etc., gedeckter Erker, Aussicht auf die Donau, Burrgarten, gesunde Luft. 18650

Bachtung.
In Serecs (Bahnstation), Sitz des Bezirksgerichtes, Stuhlrichter- u. Grundbuch-amtes, ist das mit Regalien-Rechten verbundene große Gast-haus vom 1. Januar 1888 angefangen auf 6 naheinander folgende Jahre zu verpachten. Näheres bei

Jonas Rosenbergs, Zalkya. 17965

Ein **hochhohes Palais,**
ganz aus Quadesteinen in modernem Stil gebaut, mit Garten, für Herrschaft geeignet, mit 11 Kleinwohnungen, ist in Ofen für 38,000 fl. zu verkaufen. Direkte Käufer wollen gefl. unter „C. G. 3.“ an die Exp. die Auskunft erfragen. 18695

Als Erzieher
wird ein isr. dipl. Lehrer von imponirendem Aeußern, nicht zu jung, mit bescheidenen Ansprüchen zu 3 Ruaben im Alter von 5-7-9 Jahren sofort acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte mit Original-Dokumenten oberster Abschriften, jedoch Angabe d. r. jährl. Gehalts anprüche u. Alters an **Steger Mor, Oszkarmajor, I. P. Tisza-Fürred.** 18715

Neue Ter Kaffe
mit Kiesel um 250 fl. zu haben. Näh. in der Exp. 18702

Ein schönes Lokal,
Eckposten, geeignet für **Kaffeehaus od. Gasthaus,**
an einer belebten Straße Budapest's ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 18627

Kaffeehaus,
alter Posten, in einer belebten Straße, ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18708

Bester Himbeer- und Zitronensaft bei Arnold Watterich,
Budapest, Zabaigasse 1, zur blauen Kugel (vis-à-vis dem Tempel).

Karbolalk, Karbol-säure etc. 17376

Hausrepräsentantenstelle.
Ein gemüthliches Heim bietet ein in der Provinz domicilirender, gebildeter, vermöggender **Witwer, Christ, einer distinguirten Dame,**
die Liebe zu Kindern und die Hauswirthschaft bestens zu leiten versteht. Angenehme Präsenz- und Charaktereigenschaften, feine Bildung, lymphatische Exterior, ungarische, deutsche Sprache und Musik sind die Grundbedingungen. **Briefe, möglichst mit Photographie, werden erbeten unter Chiffre „Meiner Charakter 42“ an die Exp.** Anonyme Schreiben werden nicht berücksichtigt. 18712

Ein **Nachtwächter**
für ein hiesiges Fabrik-Etablissement wird gesucht. Adr. in der Exp. 18732

Ein neueste, doppelwirkende **Ziegelpress-Maschine,**
komplett, sammt allen dazu gehörigen Bestandtheilen, noch unbenutzt, neu, Louis Jäger-sches Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Näh. bei **Sücs Ödön, Maschinen-Fabrik, Baja.** 18718

Gutsverkauf.
In zwei Wirtschaften getheilt, 515 Joch Prima Ackerfeld, von Eszegg 30 Minuten entfernt, zu den Wirtschaften gute Steinstraße, Bahn- und Schiffstation, mit hinlänglichen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,**
fundus instructus, ist mit oder auch ohne diesjährige Ernte sogleich zu verkaufen und zu übergeben. 50,000 fl. Annuitäten können liegen bleiben, der Restbetrag ist nach Uebersicht zu zahlen. Offerte zu richten an den Eigentümer **Franz Schmidt jun., Eszegg, Unterstadt (Slavonien).** 18440

Schönes Gassenlokal
sodort beziehbar
Karlsring 26. 18762

Für Hausfrauen.
Um dem hier platzgegriffenen unsoliden Hantierhandel Konkurrenz zu bieten, sieht sich ein seit Jahren bestehendes **Leinen-, Mode- und Konfektionsgeschäft** veranlaßt, diese Waaren an Jahresparteien auch gegen **Zahlung** zu den bisherigen **Kassapreisen** zu erlassen. **Discretion verhiert.** Aufträge unter „Solid“ an die Exp. erbeten. 18787

Praktikant
mit guter Vorbildung wird für ein landw. Maschinen-Bureau gesucht. Adr. in der Exp. 18668

Für Werthpapiere-Beisitzer!!
Ich beehne alle Gattungen **Werthpapiere, Vofe, Aktien** nahe dem Kursverthe zu sehr mäßigen Zinsen. Kaufe und verkaufe dieselben genau zum Tageskurse, **Provinz-Spartaffe-Aktien**
werden coulantest belehnt und gekauft. Bank- und Wechsel-Geschäft
Preis Kr. 11.
Dorotheagasse 14. 5 1727

Ein langjährig renommirtes, in bestem Betriebe und auf lebhaftem Posten befindliches, mit feinem Kundenkreis versehenes **Weißnäh-, Sticker- u. Bordruck-Geschäft**
ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18372

Kaffeehaus,
innere Stadt, lebhafter Posten, billiger Zins, nett eingerichtet, im besten Gange, ist wegen anderen Unternehmens zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18529

Praktikant
aus gutem Hause mit guter Schulbildung für eine hiesige Fabrik gesucht. Offerte unter „N. 20“ an die Exp. 18740

Berpflegung
sucht ein Staatsbeamter bei ist. Familie Gest. Anträge unter „B. 3.“ poste restante Hauptpost, oder an die Exp. 18743

Ein gut eingerichtete **Buchdruckerei,**
mit den neuesten Schriften versehen, ist unter guten Konditionen billigst zu verkaufen. Offerte „unter 3. 80“ an die Exp. 18758

Gelegenheitskauf.
Eine komplett eingerichtete Wohnung ist plötzlicher Abreise halber billigst zu verkaufen. Szondi-utca 70, 1. Stock. 18765

Zu vermieten
zwei große Zimmer, 2. Stock. Aussicht Josephspromenade, mit separatem Eingang, für Advokaturkanzlei geeignet, ist für 1. August zu verlaufen. Näh. Josephsplatz 10, 3. Stock, Thür 2. 18771

Providence!
Bitte, treiben Sie nicht länger dies graunhafte Spiel und erhellen Sie durch einen Hoffnungsstrahl mein schwergeprüftes Herz. Erwarte mit Sehnsucht Briefe unter meiner Bureau-Adresse. 18763

Dampfdruckmaschinen-Ausverkauf zum Spottpreis.
Eine 2/3-pferdekraftige Dampfdruckmaschine 800 fl., eine 3-pferdekraftige Dampfdruckmaschine 900 fl., zwei 3-pferdekraftige Dampfdruckmaschinen, je eine Garnitur á fl. 1900, sämmtliche Garnituren sind neuester Konstruktion, nur im besten betriebsfähigen Zustande zum Verkaufe, mit allen dazugehörigen Requisiten ausgerüstet. Näh. in der Exp. 18765

Gut erhaltene, ungezierliche **Möbel**
für ein Schlafzimmer u. ein Speisezimmer zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Adresse bis 1. Juni l. J. Karlsring Nr. 1, beim Hausmeister abgeben für Partei, 1. Stock 13. 18760

Für den Vertrieb
eines patent, leichtverfügbaren Artikels auf eigene Rechnung wird ein Generalvertreter für Ungarn gesucht. Anfragen unter „Waffen-Abzug“ bef. die Exp. 18754

Tüchtiger Passpartout-Arbeiter
wird sofort aufgenommen. Offerte unter „B. 100“ an die Exp. 18769

Junger Mann,
im Holzgeschäfte verpirt, spricht und schreibt deutsch und slavisch, etwas ungarisch, zur Buchführung verwendbar; sucht Posten. Adr. in der Exp. 18756

Günstige Gelegenheit.
Wegen anderweitiger Unternehmung ist ein **Braunwein-, Wein- und Biergeschäft** auf sehr belebter Straße, Arbeiter- und Baugegend, Tageslohnung fl. 30-40, mäßiger Hauszins, unter sehr vortheilhaften Bedingungen abzulösen. Näh. in der Exp. 18776

Daslovsch.
Ein nett möblirtes Zimmer für Juni-Juli zu vergeben. Näh. in der Exp. 18748

10 cselédek kaphatók
legnagyobb választékban Fuchs Marton elhelyezkedő utca 8 sz. Budapest. Levelezőlap vagy levelel megrendelések pontosan és lelkiszeretesen kiszolgáltatnak. 18780

Buchhalter,
der deutschen u. ung. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Solche von der Holz-Branche bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Feier u. Klein in Eszlotof. 18779

Villa-Verkauf
in Kákos-Palota, elegante Wohnungen, schöne Regalbau wie auch großer Pies- und Gemüse-Garten. 10% Reinertragnis. Näh. in der Exp. an die Exp. 18773

Norddeutsche Erzieherin
mit langjährigen Zeugnissen, perfekt Französisch, Klavier, Zeichen, Malen, **ungarische Erzieherin** perfekt Deutsch, Französisch, Klavier, **ungarische Sonne** (Ser.), Französisch, Klavier, für jüngere Kinder, **Kindergärtnerin,** 3er., und mehrere tüchtige Erzieher suchen Stellung in distinguirten Familien durch **Frau Anna Stör,** Ministerialbeamten-Gattin, Budapest, Andlagasse 101. 18782

Privat-Regelbahn,
gedeckt, in Kákos-Palota, für mehrere Abende in der Woche an Gesellschaften billigst zu verlaufen. Näh. in der Exp. 18722

Ein kleines **Kaffeehaus**
mit Billard u. Marmortischen, schöne Wohnung, mäßiger Zins, Tageslohnung 35-40 fl. und 100 Liter Milchkonsum ist sofort abzulösen.

Ein Wirthschaftsgeschäft,
belebte u. volkreichste Gegend, welches monatlich 30 Pfd. Bier u. 40 Hfl. Wein konsumirt, ist zu erfragen Karls-gasse (Karls-tajerne) Nr. 1, beim Hausbesorger gratis. 18753

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 18.—19. Mai.

Angekommen in Budapest: Schlepp Nr. 38 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckereifür Moriz Weiskmann mit 4140 Meterzentner Mais. — Schlepp Nr. 40 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckereifür Moriz Weiskmann mit 1000 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 27 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Verlas für N. Wolfinger mit 4000 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 41 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckereifür N. Wolfinger mit 1958 Mtr. Weizen, 2047 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 1 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Temesvár für D. M. Amar mit 3501 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 2 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Semlin für Deutsch und Pollat mit 3091 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 3 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Temesvár für G. Guttentag mit 2000 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 6 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Temesvár für die Eskomptebank mit 1710 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 7 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Gombos für Michael Weiß mit 1869 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 1 der E. Feld und Komp., beladen in Bácska für J. Ruffo und Söhne mit 1480 Mtr. Weizen, 29 Mtr. Gerste, 2481 Mtr. Mais. — Schlepp „Archimedes“ des Guttentag, beladen in Gombos für Michael Weiß mit 328 Mtr. Weizen, 880 Mtr. Mais. — Schiff Nr. 6 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polakovics mit 2338 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Joseph Bloch mit 2126 Mtr. Weizen. — „Bela“ des J. Freund und Söhne, beladen in Paks für J. Freund und Söhne mit 1200 Mtr. Gerste.

Transit nach Raab: „Terenz“ des Franz Töth, beladen in Szabolcs für die Ebenfurter Mühle mit 4440 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 40 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Großbeckereifür M. Weiskmann mit 3024 Mtr. Hafer.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 20. Mai. Aus London, Paris und Berlin trafen heute höhere Notierungen ein, und da auch die Uebernahme der französischen Rabinetsbildung durch Freycinet günstig aufgefaßt wurde, war die Tendenz heute eine steigende und Kreditaktien und Renten wurden zu höheren Kurven gehandelt.

Vor mittags hoben sich österreichische Kreditaktien von 281.40 bis 282, ungarische Goldrente per Ultimo von 101.75 bis 102.10, ungarische Papierrente per Ultimo zu 87.90 bis 87.97 1/2 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 281.90 und 282.20, blieben 282.10 Geld, ungarische Kreditbank-Aktien blieben 286 Geld, ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.05 bis 102.27 1/2, ungarische Papier-Rente zu 87.90 bis 87.95 geschlossen, erstere blieb per Ultimo 102.20 Geld, letztere 87.95 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: ungarische allgemeine Sparkasse zu 89, Tunnel zu 145, Salgó-Tarjánier Kohlenwert zu 170 bis 170 1/2, Nima-Muránger Eisenwert zu 92, italienische Nothe Kreuz-Vote zu 12.10. Zur Erklärungzeit: Oesterreichische Kreditaktien 282.20, ungarische Goldrente 102.22 1/2. — Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien 282, ungarische Kreditbank 286. — Devisen und Valuten fest, zwanzig-Francs-Stücke 10.06 bis 10.09, Reichsmark 62.40 bis 62.50, London 127.10 bis 127.50.

Die Prämienfäße erfuhren keine wesentliche Veränderung: Stellenangabe in österreichischen Kreditaktien per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 282.20 bis 282.30, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.30 bis 102.35, fünfprozentige Papierrente mit 88 bezahlt.

Im Straßenerverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 282.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.40 geschlossen.

Die Abendbörse war etwas schwächer, österreichische Kreditaktien mit 282.30 bis 281.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.30 bis 102.17 1/2 begeben.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Tendenz blieb flau; es wurden nur 7000 Meterzentner umgesetzt, welche durchwegs gegen ehegestern 5 kr. billiger abgegeben wurden. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 1000 Mtr. 81 R. und 200 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 15 kr., 300 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 kr., 100 Mtr. 76 R. zu 9 fl., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 5 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 5 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl., Alles per drei Monate. — Bäckerfaer: 150 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 15 kr., 1800 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 kr., Beides per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu 6 fl. 55 kr., 300 Mtr. zu 6 fl. 45 kr., Siebenbürger, Beides per Kasse.

Mais: 3000 Mtr. zu 5 fl. 53 kr., 1000 Mtr. zu 5 fl. 53 kr., Beides per Kasse.

Termine tendirten etwas angenehmer, Herbsttermine zogen an. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 78 kr. und 8 fl. 71 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 94 kr. bis 8 fl. 1 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 53 kr. und 5 fl. 58 kr., per Juni-Juli zu 5 fl. 56 kr. bis 5 fl. 58 kr., per Juli-August zu 5 fl. 69 kr., 5 fl. 71 kr. und 5 fl. 67 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 90 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl., 8 fl. 2 kr. und 8 fl., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 53 kr., Herbsthafer mit 5 fl. 93 kr. und 5 fl. 9 kr. und 1500 Rohlreps per August-Sept. 1. über mit 11 fl. 25 kr. geschlossen.

In Produkten mäßiger Verkehr. Fettwaare feister, Schweinefett, Stadtwaare, sammt Fas zu 53 fl. 50 kr. bis 54 fl. Landfett zu 47 fl., Tafelfett zu 45 fl. geschlossen. Pflanzen, Termine matter, irische Sachwaare 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober-November zu 14 fl. 6 kr. geschlossen. Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Heiß: Pester Boden: Weiskburger: 77 R. fl. 8.75—8.80 fl. 8.70—8.75 fl. 8.75—8.80 78 " " 8.85—8.90 " 8.80—8.85 " 8.85—8.90 79 " " 8.90—8.95 " 8.85—8.90 " 8.90—8.95 80 " " 9.—9.05 " 8.95—9.— " 9.—9.05 81 " " 9.05—9.10 " 9.—9.05 " 9.05—9.10

Qual. Bäckerfaer: Nordungarischer: 77 R. fl. 8.85—8.90 fl. 8.65—8.70 78 " " 8.95—9.— " 8.75—8.80 79 " " 9.—9.05 " 8.80—8.85 80 " " " " " 8.90—8.95 81 " " " " " 8.95—9.—

Roggen: 70—72 R. fl. 6.45—6.70 Gerste, Futter: 60—62 " " 5.85—6.40 Hafer: 39—41 " " 6.—6.30 Mais, Banater: 75 " " 5.55—5.60 anderer: 73 " " 5.50—5.55 Hirse: " " 4.30—4.55

Terminer: Weizen per Frühjahr: fl. 8.76—8.78 per Herbst: " 7.99—8.— Mais per Mai-Juni: " 5.50—5.52 per Juli-August: " 5.68—5.70 Hafer per Herbst: " 5.88—5.90 Rohlreps per Aug.-Sept.: " 11—11 1/2 Pester Bodenwaare: " 28 1/2—28 3/4 kr. Rohlschrot: " 25—25 1/2 "

Wien, 20. Mai. (Spiritus.) Heute ist in prompter Waare weder ein Geschäft, noch eine Preisveränderung von 25 fl. 25 kr. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. Mai.) [Privat-Telegramm.] Es notirten: Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 3 kr. bis 9 fl. 8 kr., Weizen per Herbst von 8 fl. 28 kr. bis 8 fl. 38 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 61 kr. bis 6 fl. 66 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 62 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 88 kr. bis 5 fl. 93 kr., Mais per Juni-Juli von 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. — kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 1 kr. bis 6 fl. 6 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 10 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 21 kr. bis 6 fl. 26 kr., Rohlreps per August-September von 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 35 kr.

Steinbruch, 20. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstehervereinerhandlung.) Das Geschäft war heute unverändert. Es notiren: Ungarische schwere, alte von 47 kr. bis 49 kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 50 1/2 kr. bis 51 1/2 kr., Bauernwaare, schwere von 47 kr. bis 49 kr., mittlere von 49 kr. bis 50 kr., leichte von 50 kr. bis 51 kr., irische, schwere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., transito, mittlere von — kr. bis 50 kr., transito, leichte von — kr. bis 50 kr., transito. Einjährige Futterfische, Kufuruz, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijährige ditto — bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen irischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 17. Mai 1887 aufgenommener Vorrath: 94.801 Stück, Auftrieb am 18. u. 19. Mai 1679 Stück, Abtrieb 3064 Stück. Verbleibt Vorrath am 19. Mai 93.416 Stück.

Budapester Todtenliste.

Vom 18.—19. Mai.

Barbara Sojanov-Schlacht, 70 J., Beamtenwitwe, 1. Bez., Schwinducht. Theresie Dobner-Palef, 87 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Wilhelm Steiner, 2 J., Spenglerssohn, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Franz Albert, 43 J., Metzger, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Döb, 76 J., Gärtner, 9. Bez., Altersschwäche. Dionys Dörek, 54 J., Beamter, 10. Bez., Schlaganfall. Helene Döb, 52 J., Ehefrau, 32 J., BeamtenGattin, Herzkrankheit. Rudolf Jandesek, 70 J., Schlosser, 8. Bez., Lungenkatarrh. Agnes Jzila, 55 J., Priv., 8. Bez., Krebs. Charlotte Diner, 2 J., Schmiestochter, 8. Bez., Nierenentzündung. Anna Nevech-Hirich, 56 J., Händlersgattin, 8. Bez., Tuberkulose. Juliana Lamerg-Mayer, 64 J., Priv., 4. Bez., Schlaganfall. Leopold Rohner, 36 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwinducht. Aranka Barakovic, 2 J., Beamtenstochter, 2. Bez., Scharlach. Fridolin Wolensky, 59 Bez., Beamtenstochter, 1. Bez., Tuberkulose. Wilhelm Schiman, 73 J., Beamter, 1. Bez., Entkräftung. Karl Hoffmann, 55 J., Beamter, 1. Bez., Gliederschmerz, Entkräftung. Barbara Nikolic, 9 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Hirnhautentzündung. Alois Pinkaf, 58 J., Händler, 3. Bez., Tuberkulose. Mojica Han-Schiller, 20 J., Steueramtsstochter, 3. Bez., Entkräftung. Georg Csery, 60 J., Arbeiter, 3. Bez., Leberkrankheit. Katharine Frank, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Tuberkulose. Franz Wesek, 49 J., 7. Bez., Krebs. Elisabeth Kijes, 27 J., Magd, 6. Bez., Schwinducht. Stephan Hegedus, 35 J., Maurer, 7. Bez., Zerschmetterung. Johann Mihailovic, 27 J., Ziegelbaker, 7. Bez., Lungenentzündung. Marie Muzwald, 33 J., Arbeiterin, 10. Bez., Skropheln. Johann Pipel, 39 J., Zimmermann, 7. Bez., Schwinducht. Sigmund Wagner, 29 J., Kellner, 7. Bez., Schwinducht. Babette Lehoczky, geb. Lehoczky, 45 J., Beamtenstochter, 6. Bez., Schlaganfall. Theresie Schmidt, 76 J., 7. Bez., Altersschwäche. Paul Losbach, 15 J., zugereift, Schlaganfall.

Fremdenliste.

Vom 20. Mai.

Marshall's Hotel zur Königin von England. M. G. Dughon, Rentier, Philadelphia — R. Petruzzi,

Techniker, Paris. — W. Trennell, Direktor, Bukarest. — J. Degrad, Ingenieur, Wien. — L. Csermenovics, Defonom, Elegg. — S. Grosse, Rentier, Hamburg. — W. Rupp, Fabrikant, Schlesien. — L. Bayer, Privatier, Wien. — G. Rittenau, Student, München. — L. Goddard, Kaufm., London. — W. Kochgruber, Kaufm., Breslau. — J. Adermann, Kaufm., Wien. — G. Glab, Kaufm., Wien. — A. Langenberg, Kaufm., Prag. — A. Helm, Kaufm., Mainz. — J. Lobanovsky, Kaufm., Miskolcz. — E. Gaffel, Kaufm., Berlin. — K. Rosenfeld, Kaufm., Barcs.

Rém's Hotel National. Baron S. v. Jósika, Gutsb., Klausenburg. — A. v. Majthényi, Abgeordneter, Verieg. — K. v. Reichler, Abgeordneter, Preßburg. — A. v. Németh, k. Richter, Groß-Kiskinda. — L. v. Ladanyi, Stuhlrichter, sammt Gemahlin, Monor. — A. v. Banke, Oberförster, sammt Gemahlin, S.-Neudorf. — D. v. Tarköy, k. Lieutenant, Trieft. — E. v. Hányi, Gutsb., sammt Gemahlin, Gyöngyös. — J. v. Alpar, Gutsb., Boglár. — J. Jaary, Gutsb., Dunasölvár. — B. Török, Gutsb., Kesztemet. — E. Greff, Gutsb., P.-Maróth. — W. v. Fenz, Partikulier, sammt Gemahlin, Wien. — K. Kolozsvari, Pfarrer, Uőbállás. — D. E. Piöter, Professor, Zircz. — Dr. Hajósi, Advokat, B.-Gyula. — A. Kovács, Advokat, Lojonez. — J. Schwarz, Großhändler, Ungam. — L. Kádner, Großhändler, Temesvár. — H. Thümmler, Fabrikant, Berlin. — J. West, Kaufm., London. — W. Bubna, Einjährig-Freiwilliger, Budapest. — Mme. E. Weiß, Gutsb., sammt Tochter, Stuhlweihenburg.

Hotel zum König von Ungarn. A. v. Lukich, kön. Rath, Danzig. — J. W. v. Bührauf, kön. Rath, Dresden. — R. Epözer, Priv., Kölesd. — K. Hecsey, Gutsb., Szatmár. — E. Bégh, Gutsb., Somogy. — D. Elek, Gutsb., Steinamanger. — S. Pragay, Advokat, Raab. — V. Semmelweis, Baumeister, Zircz. — C. Strobel, Fabrikant, Sabnis. — D. Kürsch, Advokat, Neutra. — M. Köhler, Gutsb., Tolnau. — G. Grünfeld, Kaufm., Csáberény. — S. Deutsch, Kaufm., Felső-Tregh. — M. Schopovics, Kaufm., Pancsova. — J. Spiz, Kaufm., Koffenica. — G. Weiß, Kaufm., Stuhlweihenburg. — E. Müller, Kaufm., Wien. — H. Lemberger, Kaufm., Wien. — K. Jerusalem, Kaufm., Brünn. — W. Fuchs, Kaufm., Brünn. — H. Schäfer, Kaufm., Wien. — G. Galvi, Kaufm., Krona.

Hotel zum Jägerhorn. Frau A. v. Blasovich, Gutsb., Großwardein. — J. v. Szemö, Abgeordneter, Zombor. — Frau K. v. Szabaly, Gutsb., Putnok. — A. v. Benthö, Vizegöspan, Großwardein. — J. v. Gyurgyevits, Abgeordneter, Elegg. — F. Rezey, Advokat, Lugos. — J. Stadler, Rittmeister, Jümfkirchen. — D. Hadfy, k. Notar, Groß-Beeskeref. — M. Szilvány, Advokat, Dedenbitz. — A. Schmid, Direktor, Debrezin. — E. Oder, Advokat, Raichau. — A. Szabó, Priv., Arad. — J. Szafal, Abgeordneter, Lojonez. — Th. Sufferer, Berggrath, N.-Bánya. — Frau B. Polka, Priv., Preßburg. — M. Szafal, Gutsb., Somogy. — J. Zachariastevicz, Ingenieur, Lemberg. — L. Salamon, Gutsb., Kalocsa. — Frau B. Hausmüller, Gutsb., M.-Theresiopel. — Frau M. Korbay, Gutsb., M.-Theresiopel. — L. Kramolin, Advokat, Szeghád. — W. von Dorlich, Oberlieutenant, Wien. — von Fekervary, Oberlieutenant, Egerseg. — Jg. Weinberger, Kaufm., Brünn. — E. Hoffmann, Kaufm., Brünn. — L. Schöbn, Arzt, Váralya. — G. Werr, Kaufm., Wien. — Gh. Peris, Kaufm., Mülhauwen. — F. Giampietri, Kaufm., Wien. — F. Eppinger, Kaufm., Stuttgart. — J. Gubics, Gestütsmeister, Szigetvár.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf S. Blankenstein, Gutsb., K.-Tarcza. — A. Durmann, Oberst, Stuhlweihenburg. — Chevalier M. Toigal de Barri-Major, Sillein. — Mr. G. M. Duneau, Rentier, Vaterlon. — M. Gh. Duneau, Rentiere, Vaterlon. — Fel. A. Dhobori, Priv., Hamburg. — A. Csillag, Gutsb., N.-Bariány. — J. Lamberger, Direktor, Raab. — J. Stadler, Kaufm., Raab. — S. Nagel, Kaufm., Raab. — M. Fleischman, Kaufm., Raab. — R. Groman, Kaufm., Wien. — M. Boledmaz, sammt Gemahlin, Kaufm., Breslau. — M. Kohn, Kaufm., Salgotarján.

Schmid's Hotel Orient. Dr. J. Sparyil sammt Gemahlin, Esikhereda. — W. Binder sammt Gemahlin, Bistritz. — A. Ciczek sammt Familie, Dunajetz. — G. Hadich sammt Gemahlin, Kaposvár. — J. Kufár, Geistlicher, Wepprim. — G. Gsch, Pfarrer, Szabolcs. — P. Bobus, Ingenieur, Dunasölvár. — J. Heller, Ingenieur, Wien. — C. Marfus, Ingenieur, Wien. — J. Murányi, Defonom, Nógrád. — G. Harmo, Notar, Bacsó. — B. Emstram, Baumeister, Klausenburg. — Dr. A. Binder, Arzt, Hermannstadt. — J. Nagy, Steinwener, Klausenburg. — A. Spetic, Professor, Zircz. — J. Kähler, Fabrikant, Bennisch. — J. Rehak, Reijender, Wien. — M. Korobi, Industrieller, Kronstadt. — J. Donath, Industrieller, Kronstadt. — S. Klein, Kaufm., Temesvár. — G. Clana, Privatier, Kronstadt.

Hotel Pannonia. M. Vidos de Kollai, Gutsb., D-Aponya. — St. Kovács, Gutsb., Waizen. — Frau D. Garang, Gutsb., Kácske. — Frau J. Hagymosi, Gutsb., Jümfkirchen. — D. A. Kiss, kön. Gerichtsrath, Zilah. — A. Kovács, penf. Gerichtsrath, S.-Böhmény. — E. Bozai, Advokat, Ung.-Altenburg. — D. S. Haas, Advokat, Drosesgarca. — D. Borosnyai, Advokat, Kronstadt. — D. E. Hodoly, kön. Regimentsarzt, Preßburg. — A. Schramek, Hofrichter, Dufa. — E. G. Mőhölpi, Professor, L.-Szt.-Márton. — M. Lengyel, Bürgermeister, Elisabethstadt. — C. Starr, Fabriks-Beamter, Wien. — L. Wiesel, Kaufm., Kleinwardein. — M. Szell, Kaufm., Kleinwardein. — E. Katona, Kaufm., Szegedin. — J. Lang, Kaufm., Gyoma. — D. Debrezeni, Kaufm., S.-Böhmény. — D. Fuchs, Kaufm., Wien. — D. G. Hibay, Apotheker, Szegedin.

Golwarth's Hotel Frohner. M. Frohnecht, Bauunternehmer, Frankfurt. — M. Dreil sammt Gemahlin, Professor, Uptala. — Dr. B. Szentamány, Advokat, Gran. — J. Beutum, Unternehmer, S.-Neudorf. — P. Reichl, Ziegelwerksbesitzer, Upatin. — J. Schwarz, Unternehmer, Szegedin. — K. Deutsch, Unternehmer, Szegedin. — M. Stein, Unternehmer, Szegedin. — K. Lederer sammt Gemahlin, Csepmb. — C. Feigl, Direktor, Lojonez. — L. Deutsch, Fabrikant, Zittau. — K. Thumser, Eisenbahnbeamter, München. — S. Klein, Kaufm., Csaba. — E. Silber, Kaufm., Graz.

Budapest, Samstag

Die Indianer Südamerikas kauern die Cocoblätter auf ihren mit grossen Anstrengungen verbundenen Gebirgsstouren und werden dadurch in den Stand gesetzt, mit schweren Lasten die steilen Gebirgspfade zu erklimmen...

belebt und kräftigt

den ganzen Körper, erheitert die Gemüthsstimmung, regt bei Reizzuständen, Husten, Asthma die leidenden Organe zu regerer Thätigkeit an...

Schwächezustände

u. nicht auf körperliche Gebrechen zurückführen lassen; bei letzteren kann natürlich nur lindernd wirken. Jede Flasche von C. Stephan's Cocowein ist nicht mit dieser gerichtlich eingetragenen...

Flasche à 75 Kr., fl. 1.50 und fl. 3 in den meisten Apotheken. Hauptdepot für Ungarn: Apotheke von Josef v. Försch in Budapest.

32jährige erfolgreiche Wirksamkeit nachweisbar.

Die Buchhaltung ist bekanntermaßen eine Wissenschaft, deren Kenntniss man nur durch den Unterricht eines routinirten Fachmannes gründlich erlangen kann...

Buchhaltung,

das kommerzielle Rechnen und sämtliche Komptoirwissenschaften in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge. Handelsbesitzene wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.

Prof. S. MAYER, Waijnerboulevard Nr. 36.

Leinenfabriks-Niederlage Bernh. Beer's Sohn,

Brünn, Fröhlichergasse, versendet mit Nachnahme:

Sommer-Kammgarne,

wascht, in den neuesten Mustern, 1 Rest 6 1/2 Mtr. auf einen 3 fl. kompletten Herren-Auszug 3 fl. nur so lange der Vorrath reicht.

Alle Sorten Leinenwaren.

Muster und Preislisten gratis und franko.

L. LUSER'S Touristen-Pflaster.

Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Säuerungen, Schwielen, sogenannte harte Haut an den Fusssohlen und Fersen, gegen Warzen und alle übrigen harten Hautwucherungen.

Haupt-Verendungs-Depot:

L. Schwenk's Apotheke in Meidling bei Wien.

Depots in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12,

ferner beim „Balatin“: Arad: King. Fogaras: A. Klein. Gyöngös: Th. Bogáry. S.-M. Bácsbéltek: Bernáth. Komorn: A. v. Kovács. Kronstadt: J. Hornung. Ferd. Jekelius. J. Keller. Mező: G. Kugler. Leutschau: A. v. Mátyus. Ungos: L. Wörres. Sáva: A. v. Medvevich. Miskolc: Dr. J. v. Szabó. M. Sziget: M. Buzáth. L. Heder. Nagh-Károly: D. Jékely. Neutra: G. Tombor. N.-Bicse: L. Tombor. N.-Vitéz: A. J. v. Kneubánsel. Kornei Mészáros. Dravica: J. Smolnau. Oedenburg: G. Grauer. Pancsova: F. Rabda. Pápa: J. Deacon. Pörsdorf: Dr. H. Adler. R. Scholz. J. Gerzsi jun. St. Erben. Raab: M. Sipöcz. J. Mehlshmidt. P. Kémethy. D. Berr. Szeged: J. Kovács. Székely: J. Fr. Jolberth. Steinamanger: A. Rudolf. Schemnis: J. Stantay. Stuhlweissenburg: Dieballa. L. Brann. Szolnok: Horváthy. Schemnis: J. Margóthy. Temesvár: St. Tarcab. G. Jahn. Hausmann und Albert. Threnau: B. v. Csépfányi. Török-Becse: A. Vigel. Ungvár: A. Lom.

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und verlange stets ausdrücklich: L. User's Touristen-Pflaster.

Klettenkerbel-Bonbons u. Brustsyrup



Das in der Klettenkerbel-Pflanze verborgene Heilmittel gab die Mutter Natur zur Linderung der Gebrechen der leidenden Menschheit. Dasselbe ist ein angenehmes, rasch und sicher wirkendes Hausheilmittel bei Erkrankungen der Athmungsorgane, wie: Lungen- und Brustkrankheiten, veraltetem und katarrhalischem Husten, bei Asthma, Halskrankheiten.

Hauptniederlage bei dem Erzeuger und Erfinder: Árpád Dózsa, Apotheker in Aszód, sowie bei den hauptstädtischen Apothekern Herren Jos. v. Försch und Georg Krieger. Ferner zu haben in Budapest bei den Herren Friedrich Kochmeister, Thalhammer & Co. eig. und Ferdinand Hernda, sowie in sämtlichen größeren Apotheken des Landes. Preis einer Flasche Syrup 1 fl., einer Schachtel Bonbons 30 Kr. 17925

J. PRINDL,

em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich taujendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Souverän, makig, auch brieflich.



Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Berufshörung

Univ. Med. Dr. Anton Garai, emeritirter t. t. Abtheilungs-Chef-Arzt,

Budapest, Fabrikergasse (Gyar-uteza) 7, 1. Stod, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstrasse.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Feinster Emmenthaler Käse

lieftet 4 3/4 Ko. Netto für 6 fl. 6 als Postkolli franko Fracht und Zoll Ferd. Fuchs, Horjchad (Schweiz). 19186

Guter Neben-Verdienst.

100 bis 300 Gulden monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gejetlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlungen leicht ohne Kapital und Risiko verdienen. Anträge sind zu richten: An die hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft. Adler & Co., Budapest.

GAEDKE'S

aufgeschlossener Hamburger Cacao, nach eigenem Verfahren, ohne Zusatz von Alkalien hergestellt, ist von Aerzten und Chemikern als Fabrikat ersten Ranges anerkannt. In seiner Beschaffenheit - günstige Zusammensetzung und Löslichkeit der Nährstoffe bei geringstem Prozentsatz der nicht nährenden Substanzen - und in seinem feinen Aroma ist Gaedke's Cacao noch von keiner anderen Marke erreicht.

Nach einer vor Kurzem vorgenommenen Untersuchung von Dr. C. Bischoff, vereidigtem Chemiker der königlichen Gerichte, enthält

Table comparing Gaedke's Cacao with other brands. Gaedke's Cacao: 26.5 Prz. Fett, 20.4 Prz. Eiweiss, 37.3 Prz. Kohlenhydrate und stickstofffreie Extraktivstoffe, 1.8 Prz. Theobromin, 4 Prz. Rohfaser, 5 Prz. Asche, 5 Prz. Feuchtigkeit. Other brands: 30-33 Prz. Fett, 18 Prz. Eiweiss, 26 Prz. stickstofffreie Nährstoffe und Stärkemehl, 1 Prz. Theobromin, 9 Prz. Zellfaser, 9 Prz. Asche, 5-10 Prz. Feuchtigkeit.

Infolge seiner Bestandtheile ist Gaedke's Cacao bei Weitem verdaulicher, nahrhafter und zugleich preiswerther als alle bisher bekannten Fabrikate, und verdient ausserdem einen ganz besonderen Vorzug durch sein feines, natürliches Aroma und seine bessere Löslichkeit.

Gaedke's Cacao ist en gros von P. W. Gaedke, Hamburg, en détail in den meisten besseren Geschäften käuflich, woselbst Broschüren und Proben gratis verabfolgt werden. - Man verlange Gaedke's Hamburger

CACAO.



Die billigste und solideste Bezugsquelle

und das grösste Lager Ungarns in fertigen Herren-Kleidern

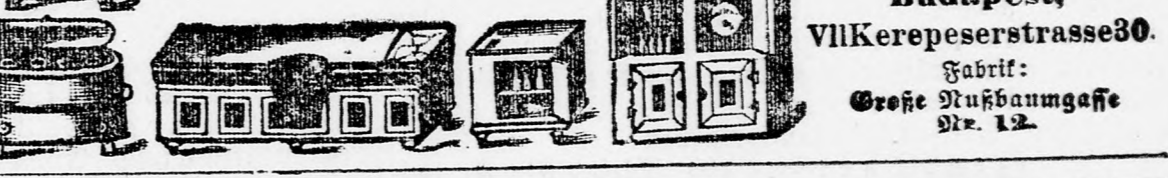
nur bei 18708 Adolf D. Adler, BUDAPEST, Franz Deáksgasse 23.

Anzüge von fl. 8 bis fl. 16 Heberzieher von fl. 7 " fl. 16 Knabenanzüge von fl. 4 " fl. 8 Hosen von fl. 3 " fl. 6

Die Fabrik tragbarer Eiskasten

des JOSEF STILLER in Budapest empfiehlt ihre anerkannt besten konstruirten und prämirten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisefühler für den Hausgebrauch, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Reservoir, Weinshaut-Einrichtungen und Schaum-Pipen neuester Konjunktur. 13554

Illustrirte Preiscurante gratis. - Bestellungen sind zu richten an die Niederlage JOSEF STILLER, Budapest, VII. Kerepeserstrasse 30. Fabrik: Grosse Rusbaumgasse Nr. 12.



Basilika - Lose,

Ziehung schon am 1. Juni, Haupttreffer fl. 200.000 Original-Lose genau zum Tageskurse auf Ratenzahlungen.

Table showing ticket prices: 2 Stück in 21 Raten á fl. 1.-, 3 " " 21 " á fl. 1.50, 5 " " 21 " á fl. 2.50, 10 " " 21 " á fl. 5.-

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ S. Politzer, V., Dorotheagasse Nr. 12, Budapest.